



Braunschweig

Die Löwenstadt

Ideenküche Braunschweig

Eine Bilanz zur
Stadt der Wissenschaft 2007

Stadt der Wissenschaft 2007



Ideenküche Braunschweig
Ausgezeichnet durch den Stifterverband
www.braunschweig.de/stadt-der-wissenschaft



Inhaltsverzeichnis

Statements	3
Erfolg für die Löwenstadt	5
Menüplan	9
Die Speisekarte der Ideenküche Braunschweig	10
_ Zuerst eine Vorspeise	10
_ Tagesgerichte – Wissenschaft im Alltag	11
_ Kinder schleckten vom Juniorteller	12
_ Einladung zum Geschäftsessen	14
_ Oder darf es eine Spezialität der Region sein?	16
_ Bunte Küche – Kultur für Gourmets	18
_ Durch die Stadt geschlendert und im Vorbeigehen entdeckt... ..	20
_ Spaziergang im Internet	22
Marketing mit Wissenschaft	23
Das Jahr im Licht der Umfragen	28
Braunschweig gibt den Stab weiter	34
Die Partner der Ideenküche	37

Statement der

Schirmherrin Dr. Annette Schavan



Die Stadt Braunschweig hat im vergangenen Jahr als „Stadt der Wissenschaft – 2007“ mit vielen Aktivitäten bewiesen, dass Forschung und Wissenschaft in der Region einen besonderen Stellenwert haben. Es war mir als Schirmherrin eine große Freude zu sehen, wie die „Ideenküche Braunschweig“ die Bürgerinnen und Bürger begeistert und inspiriert hat. In dieser Küche der Ideen war für jeden Geschmack und Anlass etwas dabei, um den Wissenshunger einer ganzen Region zu stillen – von den Natur- und Ingenieurwissenschaften über Rechts- und Sozial- bis zu den Geisteswissenschaften.

Das vielfältige Programm gab einen hervorragenden Einblick in das Forschungs- und Wissenschaftsleben der Stadt und der Region. Projekte wie das „Gewächshaus des Wissens“ oder das „Haus der kleinen Forscher“ haben Wissenschaft erfahrbar gemacht. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat hier gerne seinen Beitrag geleistet: Der Nano-Truck ermöglichte faszinierende Einblicke in die Welt der kleinsten Teilchen. Das Wissenschaftsschiff MS Wissenschaft machte in Braunschweig Station und gab im Jahr der Geisteswissenschaften spannende Einblicke in das „ABC der Menschheit“.

Dieser Dialog der Wissenschaft mit der Öffentlichkeit ist unverzichtbar. Denn Innovationen können nur dann Erfolg haben, wenn sie von der Öffentlichkeit verstanden und getragen werden. Wir müssen noch mehr zu einem neugierigen Land werden – mit wissenshungrigen Menschen und wissensförderlichen Bedingungen. Wie dies gelingen kann, hat Braunschweig als „Stadt der Wissenschaft“ mit den vielen Projekten und Veranstaltungen eindrucksvoll gezeigt.

Braunschweig hat den Titel der „Stadt der Wissenschaft“ mittlerweile an Jena weitergegeben. Der durch den Wettbewerb des Stifterverbandes in Braunschweig angestoßene Prozess endet damit aber nicht: Stadt und Region haben die Weichen richtig gestellt und sind auf die Herausforderungen der Zukunft gut vorbereitet. Ich bin deshalb sicher: Die Begeisterung und Inspiration des vergangenen Jahres wird nachwirken und die weitere Entwicklung des Wissenschaftsstandortes Braunschweig vorantreiben. Nutzen Sie deshalb die Chancen und Möglichkeiten, die Ihnen das vergangene Jahr aufgezeigt hat! ■

Dr. Annette Schavan, MdB
Bundesministerin für Bildung und Forschung





Statement des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft



Die Stadt Heinrichs des Löwen ist als facettenreiche Technologieregion, Heimat leistungsfähiger Forschungsinstitute und Standort einer starken Universität kein Geheimtipp mehr. Braunschweig war und ist eine Wissenschaftsregion, aber das war nicht jedem bekannt. Im Jahr 2007 hat sich das geändert, als Braunschweig ein originelles Mehrgänge-Menue anrichtete.

Ein kurzer Rückblick: Die Stadt Braunschweig hatte sich unter dem Motto „Ideenküche Braunschweig“ mit einem originellen Gesamtkonzept beworben, das sich von den Mitbewerbern deutlich absetzte: durch die Vielfalt der Veranstaltungsangebote an unterschiedliche Zielgruppen und durch eine beeindruckende Zahl von Kooperationspartnern. An ungewöhnlichen Orten sollte eine Brücke zu den Bürgern geschlagen werden, die der Wissenschaft eher fern stehen. Bereits zum Zeitpunkt des Finales im März 2006 konnte die Stadt auf breiteste Unterstützung von Unternehmen und Sponsoren zählen. Man merkte der Braunschweiger Delegation an, dass die ganze Region im Aufbruch ist und sich mit Stadt der Wissenschaft identifiziert. Das hat die Jury des Stifterverbandes beeindruckt und so konnte sich Braunschweig gegen Aachen und Freiburg durchsetzen.

In diesem Jahr konnten wir in Braunschweig in über 800 Veranstaltungen erleben, wie die Wissenschaft die Region belebt und prägt, wie ein Zusammenwirken von Stadt, Wirtschaft und Wissenschaft den Standort stärkt. Entscheidend ist jedoch nicht die Zahl der Veranstaltungen, oder die Tatsache, dass über 390.000 Besucher in dem Jahr gezählt wurden. Sondern, dass es gelungen ist, die Vielfalt an Aktivitäten in dem Jahr auf bestimmte Ziel-

gruppen, auf das Thema Wissenschaft und auf diese Region zu fokussieren. Damit ist Braunschweig aus dem Schatten anderer bereits weitaus bekannterer Wissenschaftsregionen herausgetreten und hat die Öffentlichkeit für Wissenschaft sensibilisiert und begeistert. Alle Partner der Stadt der Wissenschaft haben Erstaunliches dazu beigetragen.

Als dritte Stadt der Wissenschaft hat Braunschweig auch neue Maßstäbe gesetzt. Die Stadt hat herausgeragt durch ein überzeugendes und erfolgreiches Kommunikationskonzept, das ihr überregionale Aufmerksamkeit gebracht hat. Braunschweig hat einzelne neue Formate erfunden und eine beeindruckende Breite an Sponsoren und Partnern für die Sache gewinnen können. Herzlichen Glückwunsch zu diesem gelungenen Jahr als Stadt der Wissenschaft 2007.

Der Stifterverband verfolgt mit diesem Wettbewerb jedoch auch das Ziel, die entstandenen Netzwerke nachhaltig nutzbar zu machen. Ein gemeinsames Projekt wie Stadt der Wissenschaft erleichtert in der Regel die Kommunikation auch für zukünftige Initiativen, verkürzt die Wege und bietet Anknüpfungspunkte für konkrete Projekte, die über das Jahr hinaus Bestand haben. Wir hoffen, dass die Begeisterung mit der das Jahr hier getragen wurde, in 2008 spürbar bleibt. ■

Dr. Andreas Schlüter,
Generalsekretär des Stifterverbandes
für die Deutsche Wissenschaft.





Erfolg für die Löwenstadt

Braunschweig gewinnt den Titel

Was für ein Jahr! Braunschweig wurde mit dem Titel „Stadt der Wissenschaft 2007“ ausgezeichnet. Am Ende des Jahres wusste jede und jeder viel Neues über die Arbeit und Forschung in den Laboren und Instituten der Region. Zum Beispiel, dass Kühe in ihren Pansen beim Wiederkäuen Vitamine selbst herstellen können oder dass am Braunschweiger Forschungsflughafen kleine unbemannte Flugzeuge entwickelt und gebaut werden, die schon zur Vulkanbeobachtung in fernen Ländern im Einsatz waren.

Eine Herausforderung für die Sinne war aber auch die „Maschinenmusik“. Ein Konzert für vier Helikopter von Karlheinz Stockhausen, das am Forschungsflughafen seine deutsche Erstaufführung erlebte, wurde in einer breiten Öffentlichkeit diskutiert.

Braunschweig hatte ihn gewonnen, den Wettbewerb zur „Stadt der Wissenschaft 2007“, ausgeschrieben vom Stifterverband für die deutsche Wissenschaft. Mit diesem Preis möchte der Stifterverband dazu beitragen, dass die Städte sich ihres Potentials in Wissenschaft, Forschung und Technologie bewusst werden und aktiv die Schaffung von Netzwerken, insbesondere zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und zwischen Wissenschaft und Kultur fördern. Die Städte sollen Wissenschaft als Motor für die Stadtentwicklung nutzen. Über die Öffnung der Wissenschaft soll ein Identifikationswert für die Bürger der Stadt geschaffen werden.

Auf diese Chance hatte man hier nur gewartet. Die herausragende Wissenschaftslandschaft mit „weltweit erstklassigen Forschungsinstituten“ (Wirtschaftswoche, Februar 2007) qualifiziert Braunschweig und seine Umgebung als eine Region mit einem Brainpool, der vor allem im technologischen Bereich brillante Ergebnisse liefert und in seinen vielseitigen Projekten kreative Vernetzungen ermöglicht. Leichtes Spiel, aus diesem Potential ein wunderbares Programm zusammenzustellen, das facettenreich, überraschend und anregend ist!

Mit Tomaten zum Erfolg

Eine wichtige Rolle spielten dabei die Tomaten, die auf der Bewerbung der Braunschweiger Ideenküche zum Jahr „Stadt der Wissenschaft 2007“ prangten. Das war eine Marketingidee, die hervorragend ankam: So plakativ und vielseitig aufzutreten, wie eben Tomaten. Bestens geeignet als Erkennungszeichen der Braunschweiger Ideenküche, die im Wissenschaftsjahr kreative Speisenfolgen in Form spannender Veranstaltungen anbot. Vielseitig und innovativ zusammengestellt, anregend präsentiert und mit der nachhaltigen Wirkung, Lust auf mehr zu machen. Und vom „Juniorteller“ bis zum „Tagesgericht“ – für jedes Alter sollte etwas dabei sein. Tomate, eben! Mag doch jeder, oder? Und noch einen Charme hat das Konzept „Ideenküche“: Gemeinschaftliches Kochen ist ausdrücklich erwünscht. Kulinarische Ausflüge in abgelegene Laboratorien werden ermöglicht, ob ein

Stadt der Wissenschaft 2007



Ideenküche Braunschweig
Ausgezeichnet durch den Stifterverband
www.braunschweig.de/stadt-der-wissenschaft



Rezept gelungen ist, entscheidet am Ende immer der, dem es serviert wurde. In diesem Fall die Öffentlichkeit. Die „Köche“ wollten die Menschen in ihrem Alltag erreichen, die Identifikation der Region mit ihrer Forschung stärken, Wissenschaft und Wirtschaft noch dichter vernetzen und den Standort für den wissenschaftlichen Nachwuchs attraktiver gestalten.

Für ein erstes zwangloses Networking sorgte ein Treffen aller Organisatorinnen und Organisatoren aus verschiedenen Einrichtungen und Instituten zum gemeinsamen Kochen. Beim Zwiebelschneiden war man sich dann schon gleich viel näher als bei den vielen Gesprächen an runden Tischen. Genau diese fröhlich unverkrampte Idee vom Wissenschaftsmarketing als Experimentierküche kam bei der Jury des Deutschen Stifterverbandes gut an. Denn Forschung und Entwicklung mit Hilfe einer Küche an die Öffentlichkeit zu bringen, das verspricht alles andere als trockene Formelweisheiten.

„Ein originelles Konzept“ urteilten die Jurymitglieder und wählten die Löwenstadt „knapp aber eindeutig“, wie Dr. Andreas Schlüter, Generalsekretär des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft später berichtete,

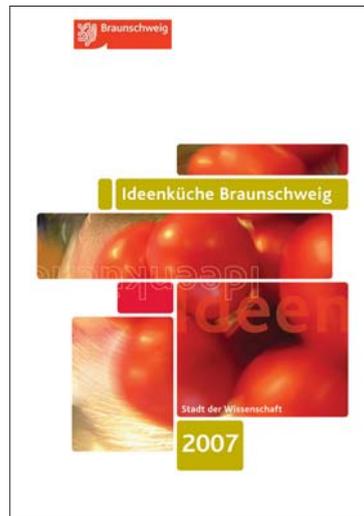
Ideenküche Braunschweig

unter den Bewerbern der Endrunde Aachen, Braunschweig und Freiburg im Breisgau aus. Mit der Auszeichnung ist eine Förderung in Höhe von bis zu 250.000 Euro verbunden. Der Titel wurde zum dritten Mal verliehen. 2005 wurde die Region Bremen/Bremerhaven ausgezeichnet, 2006 wurde Dresden geehrt und nun sollte es Braunschweig sein. Bereits 2005 hatte Braunschweig sich um diese ehrenvolle Auszeichnung beworben, 2007 sollte es wahr werden! Und so rollten schließlich die Braunschweiger Tomaten zu genau dem atomaren Molekül zusammen, welches das offizielle Logo des Stifterverbandes der Deutschen Wissenschaft darstellt. Er

arbeitet wurde das Bewerbungskonzept von der Braunschweig Stadtmarketing GmbH in Kooperation mit dem Verein ForschungRegion Braunschweig und weiteren Projektpartnern aus Wirtschaft und Kultur.

Eine Region im Aufbruch

Vor allem überzeugte das Engagement der wissenschaftlichen Einrichtungen und forschenden Unternehmen der Region. Mit dabei waren u. a. die Technische Universität Braunschweig, zahlreiche Forschungsinstitute, wie die Physikalisch-Technische Bundesanstalt, das Johann Heinrich von Thünen-Institut, die Fraunhofer-Institute für Holzwirtschaft und Schicht- und Oberflächentechnik, das Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung, bis



Bewerbung „Stadt der Wissenschaft 2007“





Braunschweig Stadtmarketing GmbH/Oberland-Archiv

hin zum Forschungsflughafen Braunschweig. Viele kulturelle Einrichtungen und natürlich die Hochschule der Bildenden Künste Braunschweig nahmen ebenfalls teil. Gemeinsam mit den Braunschweiger Bürgern stand das in der Wissenschaft tätige Personal, das in Braunschweig ja reichlich vertreten ist, hinter der Bewerbung – fest entschlossen, die Hörsäle, Bibliotheken, Labore, Flughallen und Reinraumzentren weit zu öffnen und in spannenden Projekten und Veranstaltungen seine Forschungsprojekte zu präsentieren und durchaus auch zur Diskussion zu stellen.

„Man konnte der Braunschweiger Bewerbung anmerken, dass die ganze Region im Aufbruch ist und sich mit der Bewerbung identifiziert. Es sei deutlich geworden, dass die Initiatoren aus Wissenschaft, Wirtschaft und Stadt für ihre Sache brennen“, Andreas Schlüter, Generalsekretär des Stifterverbandes

„Nachhaltiges Networking“ – auch von diesem Aspekt der Bewerbung zeigte sich die Jury angetan, versprechen doch Konzepte wie der „Technologie-Transferpreis“, mit dem jedes Jahr eine marktgängige Idee prämiert

wird, eine positive wirtschaftliche Wirkung für die gesamte Region. Auffallend viele Unternehmen wurden in der Region neu gegründet. So wurden am Forschungsflughafen, dem Verkehrskompetenzzentrum der Region, eine Reihe junger Firmen ins Leben gerufen, die sich als „Start-up“-Unternehmen mit Ideen selbstständig machten, die in den Instituten der Technischen Universität Braunschweig entwickelt wurden. Ein Beispiel sei genannt: Die Entwicklung des europäischen Ortungssystems Galileo, das dem amerikanischen GPS Konkurrenz machen wird, verdankt diesen kleinen Unternehmen die forschungsintensive Detailarbeit.

Info

Allein 1,1 Millionen Euro Sponsorengeld inklusive 200.000 Euro Sachleistungen von Unternehmen standen zur Umsetzung des Bewerbungskonzeptes der Stadt der Wissenschaft zur Verfügung. Zusätzlich zur Förderung von 250.000 Euro vom Stifterverband der Deutschen Wissenschaft wurden über 300.000 Euro von der Stadt Braunschweig bereitgestellt. Dazu kamen noch nicht aufgerechnete Personalkosten der beteiligten Institutionen und ehrenamtlicher Einsatz.



Braunschweig Stadtmarketing GmbH



BSM GmbH

Dr. Arend Oetker, Präsident des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, Dr. Gert Hoffmann, Oberbürgermeister Braunschweigs, Dr. Andreas Schlüter, Generalsekretär des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft



Staffelstabübergabe und Wissenschaftslauf

Aber noch lag ein spannendes Wissenschaftsjahr vor den Akteuren, welches mit dem Auftakt in Dresden begann. In Dresden, der „Stadt der Wissenschaft 2006“, feierte man am 18. November 2006 Abschied und reichte feierlich den Stab an die Braunschweiger Delegation weiter. Braunschweigs Oberbürgermeister Dr. Gert Hoffmann und sein Team aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und der Stadtverwaltung nahmen eine der „Ahnungsdosen“ mit Wünschen und Gedanken aus Umfragen der Dresdner zum Thema Wissenschaft in Empfang.

Der Staffelstabübergabe folgte der Startschuss zum „Volkswagen-Wissenschaftslauf“. Begleitet von sechs innovativen Fahrzeugen mit neuester Antriebstechnologie von Volkswagen, einem der Titelsponsoren, liefen die Teams über Wermsdorf, Leipzig, Dessau, Magdeburg und Wolfsburg in die neue „Stadt der Wissenschaft“ Braunschweig. Hier wurden sie zur Auftaktveranstaltung am 24. November 2006 um 17 Uhr auf dem Altstadtmarkt erwartet. Oberbürgermeister Dr. Gert Hoffmann nahm den Stab in Braunschweig in Empfang und versprach ein nachhaltig wirkendes Jahr, das er gemeinsam mit TU-Prä-

sident Prof. Jürgen Hesselbach, IHK-Präsident Dr. Wolf-Michael Schmid sowie Prof. Dr. Jürgen Lehold, Leiter der Volkswagen Konzernforschung, für eröffnet erklärte.

Auftakt – Bühne frei für das Programm!

Geboten wurde in einer lebendigen Mischung aus Naturwissenschaft, Technik, Kunst, Musik und Experimenten ein Vorgeschmack auf das umfangreiche Programm zum Jahr der Wissenschaft 2007. Das Team vom phäno, der Experimentierlandschaft in Wolfsburg, baute anlässlich seines ersten Geburtstages einen

römischen Bogen und Musiker des Staatsorchesters unterhielten mit überraschender Maschinenmusik. Apropos Musik: Welche Gehirnströme sind eigentlich für eine Sängerin charakteristisch? Martin Schöne, Absolvent der Hochschule der Bildenden Künste in Braunschweig, machte sie mit einem Brain-Avatar in einem besonderen Klangexperiment sichtbar. Über 2.000 Besucher feierten den Auftakt des Wissenschaftsjahres in Braunschweig. ■



Und so sah der Menüplan der Ideenküche aus:



Mit den „**Tagesgerichten**“ erlebte man Wissenschaft im Alltag.



Der „**Juniorteller**“ hielt wissenschaftliche Leckerbissen für Kinder und Jugendliche bereit.



Das „**Geschäftessen**“ förderte Begegnungen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.



Die „**Spezialitäten**“ boten in den Kompetenzbereichen der Region einen nahrhaften Austausch zwischen Experten.



Die „**Bunte Küche**“ verband Naturwissenschaft mit Kunst und Kultur.





Die Speisekarte der Ideenküche Braunschweig Zuerst eine Vorspeise



Ein ganz besonderer Eindruck, gewissermaßen unvergesslich, soll eine gute Vorspeise vor dem Wissenschaftsjahr sein. Keine Frage – das war zum Beispiel die „Lange Nacht der Zeit“, mit der die Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) in der Nacht vom 28. auf den 29. Oktober 2006 die Zeitumstellung und besonders die geschenkte Stunde zwischen zwei und drei Uhr zu ihrer Sache machte. 10.000 Besucher hatten sich auf den Weg gemacht, um die Kultur- und Wissenschaftsnacht mitzuerleben. Für das bunte Programm an 13 Stationen war die Bundesanstalt von der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ ausgewählt und vom Bundespräsidenten belobigt worden. Das ungewöhnliche Nachtleben verwandelte das illuminierte Gelände der PTB in eine Erlebnislandschaft und war mit einem grandiosen Feuerwerk ein gelungener Gruß aus der Ideenküche. Zum Motto Cock-



Lange Nacht der Zeit 2006 (PTB)

tailbar wurde passend ein Mix aus Physik und Trinkbarem kredenzt, dazu häppchenweise Experimente und Wissenswertes.

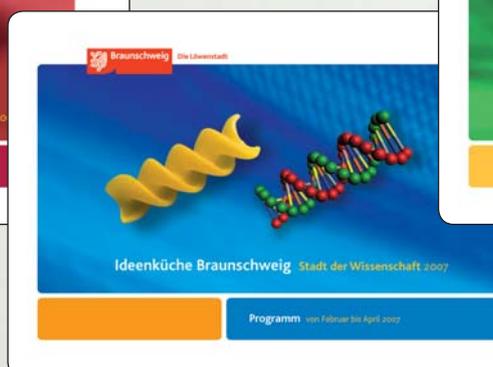
Mit diesem Start waren hohe Erwartungen an das Wissenschaftsjahr geweckt worden. In der Ideenküche brodelte es bereits. Junierteller, Tagesgerichte, Bunte Küche... die Veranstaltungspläne schäumten mit rund 800 Veranstaltungen über. Pro Quartal wurden 150.000 umfangreiche Programmhefte in Kooperation mit dem Medienpartner Braunschweiger Zeitung produziert.



Und das Angebot in Form einer verlockend gestalteten Speisekarte erweckte Interesse: Da gab es „Tagesgerichte“, die – so richtig zum Sattwerden – in schöner Regelmäßigkeit Wissenswertes über die Wissenschaft vor der Haustür boten, den „Junierteller“ und sein Angebot speziell für Kinder, die „Geschäftssessen“, die vor allem den Dialog Wissenschaft und Wirtschaft anregen oder verstärken sollten. Nicht fehlen durften natürlich die ungewöhnlichen Ideen, als Kombination von Wissenschaft und Kultur, die unter dem Stichwort „Bunte Küche“ präsentiert wurden. ■



Programmhefte der
Ideenküche Braunschweig



Tagesgerichte – Wissenschaft im Alltag



Gerne genommen wurden zum Beispiel die Tagesgerichte mit zahlreichen Veranstaltungen über das Jahr verteilt. Der Alltag als wissenschaftliches Abenteuer: im Bus oder im Supermarkt. Besonders beliebt waren die Veranstaltungen, die wöchentlich „hinter die Kulissen“ der Forschung einluden. Ob im Braunschweigischen Landesmuseum, im Fraunhofer Institut für Holzforschung, im Georg-Eckert-Institut für Internationale Schulbuchforschung oder im Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung – die speziellen Führungen in die Tiefen der Wissenschaft waren stets schnell ausgebucht. Das Projekt startete am 11. Januar 2007 mit einer Führung von Museumsdirektor Professor Dr. Ulrich Joger durch das Staatliche Naturhistorische Museum.



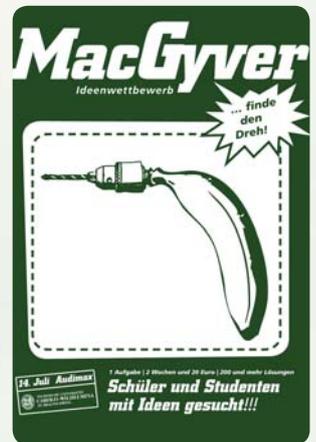
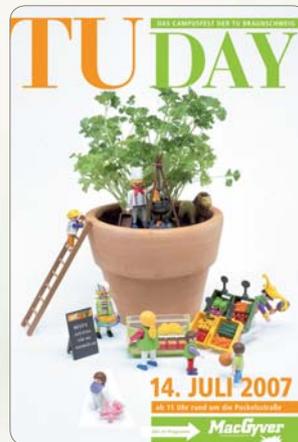
Claus Cordes

Schlangen und Drachen-Ausstellungskonzept SNHM und HAUM Braunschweig

Faszinierende Ausstellungen

Die Museen machten übrigens mit verschiedenen gelungenen Ausstellungen im Wissenschaftsjahr von sich reden. Zunächst hieß es: „Sahara – Wüste lebt“ – eine besonders authentische Ausstellung, die von den nachtaktiven Tieren der Sahara, aber auch von den persönlichen Erfahrungen im Land der Tuareg von Museumsdirektor Professor Joger belebt wurde. Ganz Braunschweig fieberte mit, als Joger und sein Expeditionsteam in der Sahara nach Dinosauriern forschten, sogar auf Skelette der ausgestorbenen Tierart stießen und sie nach einigen Widrigkeiten ausgraben konnten. „Schlangen und Drachen“ waren das Thema eines zweiten kooperativen Ausstellungskonzepts. Verspeisten im Staatlich Naturhistorischen Museum leibhaftige Schlangen Ratten und rohe Eier, so waren es im Herzog Anton Ulrich-Museum bildliche Darstellungen von den sagenhaften Schlangen und Drachen, die in ihren Bann zogen.

Eine faszinierende Ausstellung des Braunschweigischen Landesmuseums über die 400.000 Jahre alten „Schöninger Speere“ zeigt noch bis Ende Februar 2008 eine Weltsensation. Sie sind die bislang wichtigsten Fundstücke der Archäologie in Niedersachsen und einer der ältesten Siedlungsnachweise des Menschen in Niedersachsen. Die Speere zählen außerdem zu den frühesten Besiedlungsspuren in ganz Europa.



Maislabyrinth

Ein Irrgarten der besonderen Art war das Maislabyrinth auf dem Gelände des Johann Heinrich von Thünen-Instituts (ehemalige Bundesforschungsanstalt für Land- und Forstwirtschaft), welches Anfang September zu seiner ganzen Unübersichtlichkeit mit zahllosen verschlungenen Wegen herangewachsen war. 3.500 Besucherinnen und Besucher ließen sich auf das kleine Abenteuer ein und bekamen auf Schautafeln im Maisfeld erläutert, dass auch die Wege, die zu wissenschaftlicher Erkenntnis führen, oft über Um- und Irrwege und auch nicht immer zum Ziel führen.

So manches, heute gesicherte, Wissen wurde durch Zufall entdeckt oder fiel einfach bei anderer Beweisführung als Abfallprodukt an. Ein weiteres besonderes Ereignis fand ebenfalls unter freiem Himmel statt. Der TU-Day, an dem die Technische Universität ihr Studienangebot präsentierte und 20.000 Gäste auf den Campus kamen, um die vielfältigen Angebote zur Information und zur Unterhaltung zu nutzen. Viel beachtet war auch der MacGyver-Wettbewerb, bei dem Studenten mit Feuereifer technische Vorgaben einhielten, um am Ende schließlich eine preiswürdige Vitaminmaschine zu entwickeln. ■



Kinder schlecken vom Juniorteller



Moment mal: jeder profitiert von der Braunschweiger Forschung? Tatsächlich jeder? Was ist mit den ganz jungen Braunschweigern? Wie erlebte der durchschnittliche Dreikäsehoch eigentlich seine „Stadt der Wissenschaft“? „Kann man das essen?“ Oh ja, sicher! Schließlich kann man sich in einer Ideenküche doch wohl das eine oder andere einverleiben. Und was man nicht essen kann, kann man wenigstens erleben – zum Beispiel im „Haus der kleinen Forscher“, einer bundesweiten Initiative, an deren Pilotphase sich auch Braunschweiger Kindergärten beteiligen, um früh und spielerisch ein Interesse am Experimentieren zu fördern.

Kinder Uni

Für Schülerinnen und Schüler im Alter von acht bis zwölf Jahren zählte die Kinder-Uni Braunschweig-Wolfsburg im Herbst zu den Höhepunkten des Jahres. Spannende, dem Alter der kleinen Studierenden angemessene Vorlesungen zu Themen wie „Warum sind Eisenbahnen sicher?“ wurden am Samstag-

morgen im Audimax mit eindrucksvollen Versuchen lebendig präsentiert. Die Nachwuchswissenschaftler waren begeistert von diesem Angebot der Technischen Universität Braunschweig und dem phäno, der Experimentierlandschaft in Wolfsburg. Und wer weiß, vielleicht kommen sie in ein paar Jahren wieder und nehmen ein Ingenieurstudium auf... und halten sogar eines Tages selbst eine Vorlesung an der Kinder-Uni.

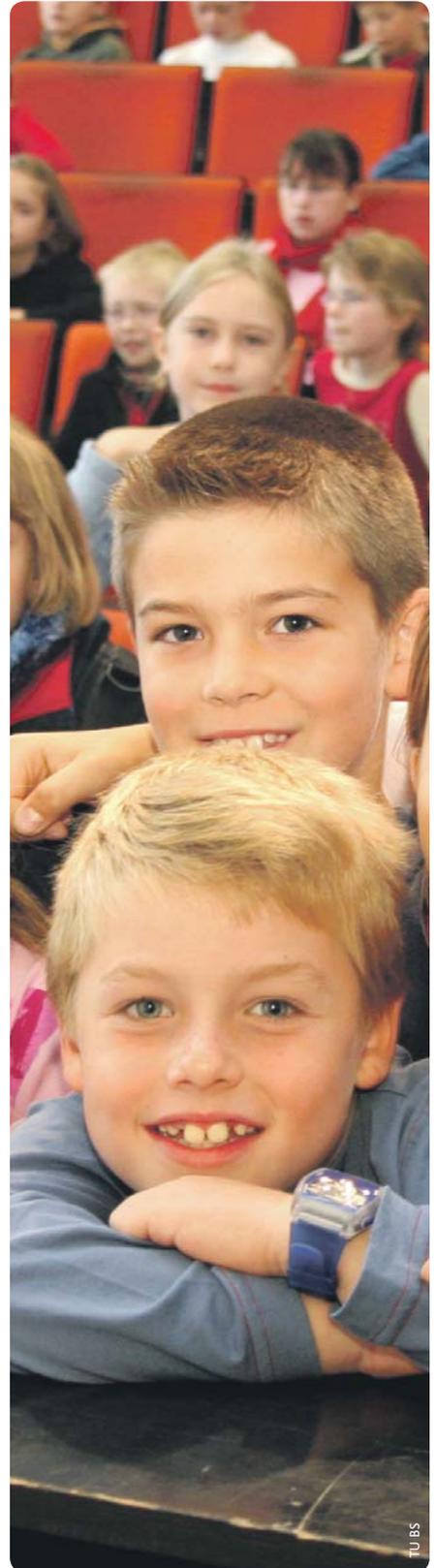
Geologische Zeitreisen

Zeitreisen in die Vergangenheit bot das phäno, im Wissenschaftsjahr gemeinsam mit dem FEMO Geopark, der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt, dem Staatlichen Naturhistorischen Museum und der Technischen Universität an. Als besondere Attraktion lud das phäno in den Osterferien zum geologischen Forschen ein, mit einer zweiwöchigen Fossilien-Fundgrube für kleine Forscher und einer Tiefenbohrung mit anschließender Untersuchung der Gesteinsproben im hauseigenen Labor.





BBA



Flying Science Circus

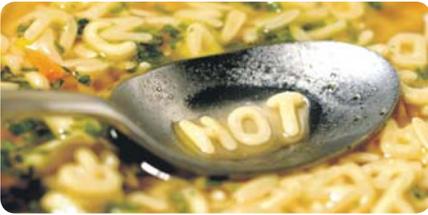
Was gab es noch? Den „Flying Science Circus“, ein fliegender Wissenschaftszirkus, der im Namen der Technischen Universität Clausthal in Braunschweigs Gymnasien und Gesamtschulen gastierte, machte Berufe in Naturwissenschaft und Technik schmackhaft. Vor allem Mobilität und der High-Tech-Werkstoff Stahl standen hier im Mittelpunkt. Dr.-Ing. Ansgar Damm, Entwicklungsingenieur für Doppelkupplungsgetriebe bei der Volkswagen AG, ist von der Werbung um den technologischen Nachwuchs überzeugt und macht deutlich, warum hier gesponsert wurde:

„Weil das Land die Kreativität, den Schwung und Begeisterung der Jugend für die Technik braucht, unterstützen wir die TU Clausthal in diesem Vorhaben sehr gerne“, Dr.-Ing. Ansgar Damm, Entwicklungsingenieur für Doppelkupplungsgetriebe bei der Volkswagen AG

Es gab viele Möglichkeiten zu forschen, ob im „Garten der Nützlinge“ des Julius Kühn-Institutes (ehemals Biologische Bundesforschungsanstalt Braunschweig), wo der Nachwuchs das Leben von Insekten näher kennenlernen konnte oder beim bundesweiten Schülerwettbewerb in Mikrosystemtechnik der TU Braunschweig, bei dem jeder seinen kleinen Käfer „Carolinchen“ konstruieren konnte. Ein möglichst kleines bewegliches System, das selbstständig zu einer Lichtquelle finden muss. ■



TU BS



Einladung zum Geschäftsessen

Blind Date

Ungewöhnliche Veranstaltungen an ungewöhnlichen Orten – das wurde geradezu zum Motto des Jahres: beim „Blind Date“ zum Beispiel. Wen werde ich treffen? Worüber werden wir sprechen? Wo wird es hinführen? All diese Fragen bleiben offen bei einem traditionellen Blind Date, das Pate stand für die Geschäftsessen, zu denen die Norddeutsche Landesbank und die Öffentliche Versicherung jeden Monat ausgewählte Teilnehmer aus Wissenschaft und Wirtschaft einluden. Weder Thema noch Referent oder Ort dieser wissenschaftlichen Mittagsmenüs waren im Vorfeld bekannt. Erkennungszeichen war ganz klassisch die rote Rose – im Reagenzkolben! Kopfzerbrechen bereitete beispielsweise die Einladung zu einem Blind Date, das schließlich ins Staatliche Naturhistorische Museum führte. Als Anhaltspunkt gab es eine mysteriöse Anstecknadel mit Mondsichel, Sonne und Sternen, was manchen auf das Planetarium in Wolfsburg tippen ließ. Doch weit gefehlt: Im Museum kamen Wissenschaftler und Unternehmer dann beim Betrachten der Himmelscheibe von Nebra miteinander ins Gespräch. Die Geschichte der Scheibe wurde spannend wie ein Krimi von Dr. Harald Meller, Prähis-



toriker und Landesarchäologe in Sachsen-Anhalt sowie Direktor des Landesmuseums für Vorgeschichte in Halle, referiert. Ein weiteres Treffen aus der monatlichen Reihe „Blind Date“ zielte auf ein teambildendes Klettererlebnis im Hochseilgarten der Fachhochschule Braunschweig / Wolfenbüttel.



Transferabende

Wissenschaft und Wirtschaft – ein ungleiches Paar, das in Zeiten von Drittmittelforschung und Globalisierung der Märkte nur noch mehr auf gute Zusammenarbeit angewiesen ist. Genau dieses Miteinander hat der deutsche Stifterverband mit seinem Projekt „Stadt der Wissenschaft“ neben der Einbeziehung der Öffentlichkeit in die wissenschaftliche Arbeit vorrangig im Auge. In Braunschweig sind es die sogenannten Transferabende, die einen Dialog initiieren, wo Ideen, industrielle Pro-





duktion und Sponsoring aufeinander treffen, beispielsweise zum Thema „Forschungsflughafen“. Zur Marke „Forschungsflughafen“ haben sich in Braunschweig – deutschlandweit einmalig – wissenschaftliche Institute, große Firmen und kleine „Startup“-Unternehmen zu einem Kompetenzcluster zusammengeschlossen. Oder zum Stichwort „Fernsehen der Zukunft“, ein Thema, welches beim Transferabend im Mai viele Besucher interessierte und die hohe Kompetenz Braunschweigs in Sachen Nachrichtentechnik deutlich machte. Diesen fachlichen Austausch gab es auch zu Themen wie „Erneuerbare Energien“, „Mikrosystemtechnik“, „Selbst fahrende Automobile“ oder zum „Klimawandel“.

„Ein ganz wesentlicher Beweggrund, weshalb der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft eine Stadt mit dem begehrten Titel „Stadt der Wissenschaft“ auszeichnet, ist die Breitenwirksamkeit mit der vor Ort Wissenschaftsthemen in die Öffentlichkeit hinein getragen werden. An den Transferabenden sollen in Diskursen zwischen Wissenschaft, Politik und Bürgerschaft Ideen kommuniziert werden, um Wissen zu vernetzen und damit Innovationen für eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern.“, Klaus-Dieter Kühn, Geschäftsführer der Forschungs-Region Braunschweig e. V.

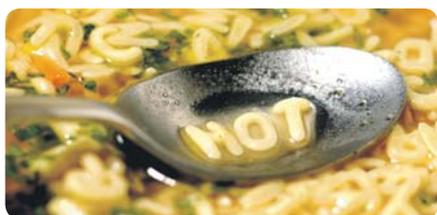
forward2business

Ein besonderes Highlight des Wissenschaftsjahres war die „forward2business-Zukunftsuniversität“, die 2007 auch in Braunschweig statt fand. ■



Prof. Jürgen Hesselbach, Präsident der TU Braunschweig und Dr. Bernd Meier, Geschäftsführer der IHK Braunschweig





Oder darf es eine Spezialität der Region sein?

Eine besondere Empfehlung sind die sogenannten Kompetenztage als große Spezialitäten aus der Region. Diese Mischung aus Fachtagung mit für die Öffentlichkeit bestimmten Ausstellungen zu den fachlichen Inhalten der Themen, bietet eine Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft auf hohem Niveau. Mobilität, Kommunikation, Mikrosystemtechnik und Infektionsforschung zählen zu den großen Stärken der Region. Hier wurden die aktuellen Fachgebiete und Forschungsergebnisse vorgestellt und die Eckpunkte deutlich, an denen Forschung und Unternehmen weiter arbeiten müssen.

Kompetenztag Kommunikation – Forscher verbinden

Regionale Unternehmen und Institutionen aus den Bereichen Forschung, Wirtschaft und Kunst zeigten in einer gemeinsamen Ausstellung ihre neuesten technischen Entwicklungen neben historischen Aspekten aus der Welt der Telekommunikation. In einem Showcase wurden Technologien wie Voice-over IP über Nanotechnologie bis hin zu Car-Infotainment sowie Video- und Bildkommuni-

kation der nächsten Generation präsentiert. Durch die nachhaltige Vernetzung von Unternehmen und Forschungsinstituten verstärkt sich die wirtschaftliche Kompetenz in der Region auf diesem Sektor noch weiter.

Kompetenztag „Mobilität 2020“

Natürlich stand auch das Thema Mobilität, das in Braunschweig und Umgebung viele Menschen bewegt und vor allem beschäftigt, auf der Liste der Fachtagungen. Für ihre Kompetenz in Sachen Verkehr ist die Braunschweiger Forschungsregion weltbekannt. In einer interaktiven Technikausstellung, die speziell auf technikinteressierte Schulklassen zugeschnitten war, stellte die Kompetenztagung „Mobilität 2020“ Fragen von heute in den Mittelpunkt. Wie sehen die Flugzeuge der Zukunft aus und wie leise werden sie sein? Wie fahren autonome Fahrzeuge? Wie fühlt man sich in einem Flugzeugcockpit? Wie funktioniert ein moderner Fahrsimulator? Über 270 Schülerinnen und Schüler der Region nutzten die Möglichkeit, Antworten auf diese und andere Fragen zu bekommen.

In den Laboren des Deutschen Zentrums für Luft und Raumfahrt e.V., in den Instituten der Technischen Universität Braunschweig und auf dem Verkehrstestgelände wurden diese Themen ausführlich von Experten der 13 ausstellenden Institute und Firmen anhand von Exponaten erklärt. Besonders interessante Exponate des Kompetenztages waren zum Beispiel das selbst fahrende Roboterfahrzeug „Stanley“ von Volkswagen, das im Oktober 2005 in Kalifornien die „DARPA Grand Challenge“ gewann, der Forschungstraktor mit neuester Technologie des Instituts für Landmaschinen und Fluidtechnik der TU Braunschweig oder die Exponate zur „zeitbezogenen Navigation für den Straßenverkehr“ des Instituts für Verkehrsmanagement der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel.

Kompetenztag „Virus trifft Wirtschaft“

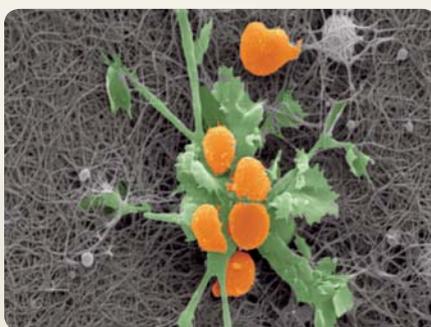
Warum hat Aids in Südafrika direkten Einfluss auf die Automobilproduktion? Diese Frage nach den gegenseitigen Auswirkungen beschäftigte auch auf der Kompetenztagung zur Infektionsforschung des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung im Oktober. Welche Auswirkungen haben Viruserkrankungen eigentlich auf die Wirtschaft? Infektionskrankheiten erfordern von der Pharmaindustrie immer mehr und neue Medikamente sowie Impfstoffe für Länder, die aber kaum Geld dafür aufbringen können. Malaria rückt ans Mittelmeer vor und könnte der Tourismusbranche schaden. Versicherungen müssen sich auf erhöhte Risiken durch den Ausfall menschlicher Arbeitskraft einstellen.

Tag der Schiene

Die Region Braunschweig hat auf dem Gebiet des Schienenverkehrs eine lange Tradition: Hier verkehrte die erste Staatsbahn und es entstanden wegweisende Technologien für die moderne Leit- und Sicherungstechnik. Heute arbeiten mehr als 6.000 Mitarbeiter auf dem Gebiet der Bahnautomatisierung. Darüber, dass auch hier Wirtschaft und Wissenschaft eng zusammenkochen, informierte der erste „Tag der Schiene“ in Braunschweig ein bahnbegeistertes Publikum.



„Mobilität 2020“
Autonom fahrendes
Roboterauto „Junior“





Zu den Spezialitäten der Region gehörten im Jahr der Wissenschaft auch hochrangige Preisverleihungen.

Walter Masing Preis

Der mit 10.000 Euro dotierte Walter-Masing-Preis, fördert das Qualitätsmanagement in Deutschland. 2007 zeichnete die Deutsche Gesellschaft für Qualität e.V. Jens Braband aus. Der Preisträger ist Ingenieur im Siemens-Bereich Transportation Systems in Braunschweig und von der TU Braunschweig bestellter Honorarprofessor sowie Lehrbeauftragter für Risikoanalyse. In seiner prämierten Arbeit hatte er neue Methoden zur Risikominimierung als verlässliche Instrumente der Qualitätssicherung entwickelt. Die Preisverleihung fand im Rahmen der diesjährigen Forschungstagung der FQS Forschungsgemeinschaft Qualität e.V. unter dem Motto „Zukunft Qualität – Risiken beherrschen“ statt.

Braunschweiger Forschungspreis

Ebenfalls ausgezeichnet wurde Prof. Sebastian Thrun. Der Professor für künstliche Intelligenz an der Stanford University konnte den Braunschweiger Forschungspreis 2007 seiner langen Liste von Ehrungen hinzufügen. Er erhielt die mit 30.000 Euro dotierte Auszeichnung für seine wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Sensorik, Sensorfusion, Künstlichen Intelligenz und Fahrerassistenzsysteme. Im Rahmen eines interdisziplinären Projektes entwarf und baute er mit einer Gruppe von Forschern ein autonomes Fahrzeug, das an der Grand Challenge 2005 teilnahm.

IHK-Technologietransferpreis

Den Technologietransferpreis 2007 der Industrie- und Handelskammer Braunschweig erhielten Dr. Marlies Luszik-Bhadra, Wilfried Wendt und Mathias Weierganz von der Arbeitsgruppe „Messverfahren der Neutronendosimetrie“ der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt. Das Team entwickelte ein Personendosimeter, das als erstes (und zugleich kleinstes und leichtestes seiner Art) sowohl Neutronen- als auch Photonenstrahlen messen und direkt anzeigen kann. Zusätzlich verlieh die Industrie- und Handelskammer Braunschweig in diesem Jahr anlässlich der Auszeichnung „Braunschweig – Stadt der Wissenschaft 2007“ einen Sonderpreis. Geehrt wurde Professor Dr. Peter Mühlradt für seine Entwicklung „MALP-2, neue Chemikalie und Arzneimittelkandidat“. ■



Prof. Sebastian Thrun, Preisträger des Braunschweiger Forschungspreises 2007



Bunte Küche – Kultur für Gourmets



Wissenschaftskonzerte

Um Wissenserwerb und Weiterbildung für die Ohren ging es bei der Reihe der Wissenschaftskonzerte, die in Zusammenarbeit mit dem Staatsorchester angeboten wurden. Das erste Physikkonzert beim Braunschweiger Klavierhersteller Schimmel wurde von 450 Gästen besucht. Im Mittelpunkt stand das Klavier – durchaus als Instrument, aber doch ganz anders als gewohnt. Denn es wurde einer physikalischen Betrachtung unterzogen. Warum klingt ein Cembalo anders als ein Klavier? Klingt ein Klavier heute anders als vor zweihundert Jahren? Und wie kann man das physikalisch beweisen? Bei den weiteren Konzerten des Staatsorchesters Braunschweig wurde das Thema „Musik und Maschine“ jeweils aus einem anderen Blickwinkel bespielt. Welche musikalischen Mittel werden zur Imitation von maschinellen Geräuschen und Klängen eingesetzt? Und überhaupt: Welche

„maschinellen“ Qualitäten eignen sich Musiker an, um Musik machen zu können? Außerdem kam es auch zu einem spannenden qualitativen Vergleich zwischen einem musizierenden Menschen und einer ihrerseits ebenfalls musizierenden Maschine.

Take off – Helikopterkonzert

Das spektakulärste Highlight im Wissenschaftsjahr war ohne Zweifel die deutsche Erstaufführung des Helikopter-Streichquartetts von Karlheinz Stockhausen. Wiederum unter dem Motto „Musik und Maschine“ präsentierte das Staatstheater Braunschweig dieses äußerst ungewöhnliche Werk aus dem Opernzyklus „Licht“ des im Dezember 2007 verstorbenen innovativen Komponisten. Die

Aufführung erforderte eine aufwändige Umsetzung. Beginnend bei den vier Helikoptern mit Piloten und Tontechnikern werden zudem vier Fernsehübertragungsgeräte, je drei Tonübertragungsgeräte, ein Hörsaal mit vier Fernsehgeräten und Lautsprecheranlagen, ein Tontechniker mit Mischpult sowie ein Moderator benötigt. Nach aufwändigen Proben konnten die Konzertbesucher am 17. Juni 2007 am Forschungsflughafen Braunschweig-Wolfsburg erleben, wie die vier Streicher in Helikopter einstiegen und ihr Spiel begannen. Das beeindruckte Publikum erlebte ein einzigartiges Musikerlebnis in einem Flughafen-Hangar. Rotorengeräusche vermischten sich mit der Musik der Streicher in der Kulisse des Forschungsflughafens. Zum Abschluss der drei Konzerte gab es lang anhaltenden Applaus von insgesamt 1.100 Konzertbesuchern.



Physik-Konzert beim Braunschweiger Klavierhersteller „Schimmel“

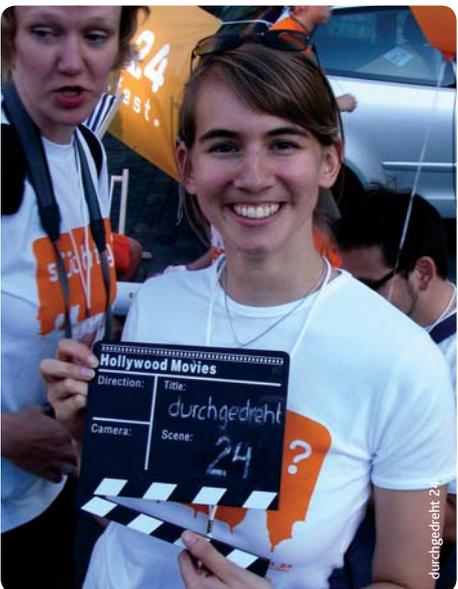




Braunschweig Stadtmarketing GmbH



Braunschweig Stadtmarketing GmbH



durchgedreht 24

Global Brain Sounds

Ein Kulturprojekt, das nur via Internet möglich wurde, war die Aufführung des internationalen Klangexperiments „Global Brain-Sounds“ – eine gelungene Realisierung einer Idee mit hohem ästhetischen, aber auch wissenschaftlichem Anspruch. Zeitgleich spielten in Braunschweig, Brüssel, New York, Shanghai, Kairo und Montevideo namhafte Musiker ihre Instrumente zur jeweiligen Ortszeit, vom Internet übertragen. Dabei wurde mit dem Brain-Avatar, einer technischen Erfindung des Braunschweiger Künstlers Martin Schöne, das Bild ihrer Gehirnströme als Resonanz in Wasser und Licht sichtbar. Schließlich spielten die Musiker zusammen: Ein globaler Brain-Sound entstand.

Noch etwas Durchgedrehtes?

Kennen Sie „durchgedreht 24“ – das Braunschweiger Selbstfilmfest, das 2007 im Rahmen des Wissenschaftsjahres stattfand? Junge, experimentierfreudige Filmredakteure nahmen mit einer Kamera binnen 24 Stunden einen kompletten Kurzfilm auf. Spontaneität und Kreativität überholten Ausrüstung und Routine. Aber die wichtigste Regel lautete: „Ohne Schneiden! „Denn Schneiden ist feige!“ Dem besten Film winkte der „Goldene Fleischwolf“.



Braunschweig Stadtmarketing GmbH



Wolfgang Laczny, Kulturdezernent der Stadt Braunschweig und das Team des Staatstheaters Braunschweig (Karl Huro, Solocellist im Staatsorchester, Jonas Alber, Generalmusikdirektor, Wolfgang Gropper, Generalintendant, Martin Weller, Orchesterdirektor)

Durch die Stadt geschlendert und im Vorbeigehen entdeckt...



Gewächshaus des Wissens

Das ungewöhnliche und ästhetisch sehr gelungene „Gewächshaus“ auf dem Domplatz lud den ganzen Sommer über ein, Wissen zu säen und zu ernten. Einen besonderen Anziehungspunkt bildeten bei Tageslicht die gläsernen Außenwände, auf denen in einer interaktiven Installation dargestellte Pflanzenranken verschlungen wuchsen, wenn die Sensoren der intelligenten Gebäudeoberfläche eine Bewegung durch Passanten registrierten. Im Innern des Gewächshauses gab eine Tauschbibliothek dieses Spiel mit dem Prinzip von organischem Wachstum wieder. Nicht nur Braunschweiger Wissenschaftler ließen hier ihre Publikationen zurück, um sie im Tausch gegen andere Lektüre den Besuchern zum Hineinschauen, Blättern und Lesen anzubieten. Auch für auswärtige Forscher wurde das Gewächshaus zur Anlaufstation. Etwas Neues stiften, etwas mitnehmen... war die Devise – in schöner praktischer Umsetzung einer Maxime wissenschaftlichen und kulturellen Lebens.

Die interaktive Pflanzen-Software mit dem Namen „Wissensgewächs“ wurde von den international renommierten Linzer Künstlern Christa Sommerer und Laurent Mignonneau speziell für die Braunschweiger Ideenküche entwickelt. Es war die weltweit erste Open-Air-Installation der Medienkünstler, die seit 1992 gemeinsam im Zwischenfeld von Kunst, Naturwissenschaft und Technologie künstlerisch tätig sind. Auf der Basis von Simulationen zu künstlichem Leben entwerfen sie künstlerisch gestaltete Räume zur Interaktion und beteiligen die Besucher am Werkprozess.

„Für uns steht nicht nur die Kunst im Vordergrund. Die Menschen sollen selbst entscheiden, ob sie das Wissensgewächs anspricht und ob sie stehenbleiben wollen. Erzeugen wir Interesse und ermuntern zum Spielen mit der Software, dann wird auch das Innere des Gewächshauses interessant.“, Dr. Laurent Mignonneau, der die Software programmiert hatte, bei der Einweihung des Gewächshauses

Die besondere Atmosphäre in der Stadt während des Wissenschaftsjahres war dem Künstler beim Aufbau des Glashauses aufgefallen. „Das Braunschweiger Publikum erscheint uns

sehr offen und wissbegierig, schon während der technischen Arbeiten hatten wir ständig interessierte Besucher.“

Das engagierte Projekt wurde durch die Unterstützung der Wirtschaftspartner Volkswagen, Siemens Transportation Systems und der Nord/LB Braunschweig/Öffentliche Versicherung ermöglicht. Gefördert wurde es durch den Projektmittelfonds der Stadt der Wissenschaft und den städtischen Fachbereich Kultur. Die planenden und ausführenden Firmen brachten sich ebenfalls durch Sonderkonditionen ein.

Mit dem Gewächshaus und dem zugehörigen Café, in dem an den warmen und trockenen Tagen des Sommers 2007 Kaffee aus Braunschweig, unter der riesigen Heinrichlinde des Domplatzes, getrunken werden konnte, war auch ein zentraler Treffpunkt in der „Stadt der Wissenschaft“ eingerichtet worden.



Wissensgewächs, interaktive Installation,
©2007, Laurent Mignonneau & Christa Sommerer



Simon Buchhagen



Sascha Grömmann



Science Cubes – Wissenschaft im Container

Ganz in der Nähe, auf dem Platz der Deutschen Einheit, war vom 9. Mai bis zum 17. Juni eine weitere Station der „Stadt der Wissenschaft“ aufgebaut: die Science Cubes – begehbare Container, in denen aktuelle wissenschaftliche Themen aus verschiedenen Forschungseinrichtungen präsentiert wurden. Hier wurde leicht verständlich erläutert, welche konkreten Auswirkungen die Forschung auf unser tägliches Leben hat, zum Beispiel beim Thema Klimawandel. „Autofahren mit Pflanzenpower“ – wie man aus Biomasse den Kraftstoff für morgen gewinnt, lautete eines der Themen, oder: „Mit dünnen Schichten Sprit sparen“ – wie Oberflächen gegen Reibungsverluste beschichtet werden können. Außerdem konnte man erfahren, warum es sich in München etwas leichter lebt, und was Autos und Flugzeuge von Vierbeinern lernen können.

Im Science Cube „Leben“ erhielt man Aufschluss über wichtige Fragen zur Nahrungsmittelproduktion wie z.B. „Bekommen Pflanzen einen Schnupfen?“, „Was zeichnet einen gesunden Boden aus?“, über den Einsatz von Röntgenstrahlen im Dienste der Gesund-

heit und erhielt „Impfinformationen“ über den lebensrettenden kleinen Piek. Man erfuhr, dass auch in Europa noch neue Tierarten entstehen und war mit den Fröschen dem Rätsel der Artenentstehung auf der Spur. Im Science Cube „Kultur“ durchschritt man im Eiltempo 1.000 Jahre Braunschweigs Geschichte („Ohne Geschichte keine Zukunft!“), ging dem Falschgeld in Antike und Mittelalter nach, nahm Einblick in die Designprozesse zukunftsweisender Produkte („Stellen Sie sich vor, Ihre Küchengeräte hätten keine Kabel!“) und lernte Mobilitätskonzepte für eine postfossile Gesellschaft kennen.

Wissen findet Stadt

Die Science Cubes machten vor allem neugierig auf eine der großen Open-Air-Veranstaltungen des Sommers „Wissen findet Stadt“, die während der „Tage der Forschung“ vom 14. bis zum 17. Juni das Braunschweigische Landesmuseum und den Burgplatz belebte. Warum beschlagen Motorradrückspiegel nicht? Wie kann man ohne Treibstoff zum Mond fliegen? Warum gelten die Deutschen als „Impfmuffel“? Was versteht man unter functional food oder Numismatik? Antworten auf diese und viele andere Fragen aus

Wissenschaft und Forschung gaben 20 Forschungseinrichtungen des Vereins ForschungRegion Braunschweig. Anschaulich erklärten die Mitarbeiter der Einrichtungen aus Braunschweig und der Region, welchen Beitrag ihr Institut zum Fortschritt unserer Gesellschaft leistet und warum jeder schon heute täglich von der Forschung der Region profitiert. Aktuelle Forschungsprojekte und ein umfangreiches Rahmenprogramm wurden präsentiert und von 20.000 Besuchern erlebt. ■

Info

Science Cubes: Als Gemeinschaftsprojekt der Hochschule für Bildende Künste und des ForschungRegion Braunschweig e.V. wurden die mobilen Ausstellungsräume von Prof. Regina Henze und Prof. Dorett Linke gemeinsam mit den Studierenden Simon Alexander Buchhagen (Kommunikationsdesign), Anke Mehler und Dietrich Schmidt-Grethe (Industrial Design) gestaltet und initiiert. Inhaltlich verantwortlich zeichneten die beteiligten Mitglieder der ForschungRegion, koordiniert von Dr. Heike Hümmel.



Spaziergang im Internet



Auch außerhalb der Öffnungszeiten luden die wissenschaftlichen Einrichtungen zu Stippvisiten per Internet ein. Auf den Internetseiten zur „Stadt der Wissenschaft 2007“ (www.braunschweig.de/stadt-der-wissenschaft) waren sie in einer animierten Darstellung der Forschungslandschaft virtuell erforschbar. Pulsierendes Herz der Seite: der Online-Veranstaltungskalender. Selbstverständlich bleibt diese informative Website auch über das Jahr der Wissenschaft hinaus erhalten.

Unverzichtbare Zutat des ambitionierten Jahresprogramms waren auch Medienprojekte, die das Internet und seine Möglichkeiten auf spielerische Weise nutzten. Die Ideenküche bot gleich mehrere!

Video-Blog-Magazin Mikofilm.tv

Da wäre zunächst das multimediale Video-Blog-Magazin Mikofilm.tv zu nennen. Das Institut für Medienforschung an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig experimentierte hier an einer Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Medien. Zahlreiche Besuche an den Stätten der Forschung werden in Bild und Ton festgehalten, spannende Interviews mit Gesprächspartnern und Partnerinnen aus der Welt der Wissenschaft lassen sich unter www.mikofilm.tv abrufen. Mit nur einem Mouse-Click ist man dabei, wenn auf Pergament handgezeichnete, mittelalterliche Seekarten der Herzog August-Bibliothek in Wolfenbüttel erläutert werden oder Prof. Dr. Gerd Biegel, Direktor des Landesmuseums in Braunschweig, über „seine“ Stadt der Wissenschaft erzählt. Hinter dem Video-Online-Magazin steht ein interdisziplinäres, langfristig angelegtes Studienprojekt des Instituts für Medienforschung der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig. Neben Studierenden der Studiengänge „Medienwissenschaften“ und „Kommunikationsdesign“ sind auch drei Studenten des Studiengangs „Darstellendes Spiel“ dabei: Sie verkörpern die sympathischen Moderatoren.

Murmeltiere in Braunschweig

Sie wird man mit Sicherheit vermissen – die wissenschaftliche Kolumne „Täglich grüßt die Wissenschaft“, im Internet auch unter dem Namen „Gauß-Kolumne“ in der „Braunschweiger Zeitung“ bekannt. Viel Neues zur Forschung der Region war da zu erfahren, überraschend unterhaltsame Einblicke gab es und zwar oftmals nicht nur auf das jeweilige Thema bezogen. Wenn das selbst fahrende Auto „Caroline“ – ein Projekt der Technischen Universität – plötzlich mit Heidi Klum verglichen wurde oder am nächsten Morgen Hühnergötter beschworen wurden, dann war ein Murmeltier-Autor oder eine Autorin in der „Gauß-Kolumne“ am Werk. Denn „Täglich grüßt die Wissenschaft“ – unter diesem Motto stand die Arbeit der Autorinnen und Autoren, die ihre Mission in leichter Anlehnung an den bekannten Film „Täglich grüßt das Murmeltier“ formulierten. Kurz und griffig streifte man das Thema und erlaubte sich jeden erdenklichen Ausflug in die ganz persönliche

Ideenküche. Die ausführlichen Informationen zum wissenschaftlichen Gehalt des Themas – allgemeinverständlich formuliert – konnten im Internet nachgelesen werden. Flankiert wurde das Projekt, das von den Pressestellen der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt und Technischen Universität betreut wurde, von kleinen „Wissenschnipseln“, auf denen die wissenschaftlichen Erkenntnisse in nur einem Satz konzentriert präsentiert wurden. Man fand sie als Lesezeichen zum Mitnehmen in Restaurants und öffentlichen Einrichtungen, als Einsprengsel in den Programmheften, in den Anzeigenblättern... ■

Forschungslandschaft
im Internet



Marketing mit Wissenschaft

Braunschweig – Europas Forschungsregion Nr. 1

Bei der Titelvergabe stellte der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft im Jahr 2006 noch fest: „Braunschweig hat als Wissenschaftsstandort überregional eher geringen Bekanntheitsgrad“. Das zu ändern war eines der zentralen Anliegen für den Titelgewinn.

Eine 2005 veröffentlichte Studie der EU zu „Aufwendungen für Forschung und Entwicklung und dem in diesen Bereich eingesetzten Personal“ hatte Braunschweig zur „führenden Region“ erklärt. „Braunschweig weist von allen europäischen Regionen, für die Daten vorliegen, die höchste FuE-Intensität auf“, hieß es bei Eurostat. Und der Kommentar der Deutsche Bank Research, einer der weltweit bedeutenden Denkfabriken in Wirtschaft, Gesellschaft und Finanzmärkten, setzte noch einen drauf und sprach von der „heißesten Forschungsregion Europas“!

In Zahlen heißt das: Braunschweig erreichte in der Studie den Spitzenwert von 7,1 Prozent des Bruttoinlandsproduktes, die für Forschung und Entwicklung ausgegeben wurden. Das ist ein Wert, der sich auch international sehen lassen kann. Im Vergleich dazu wurden in Kalifornien mit seinem bekannten Forschungsstandort Silicon-Valley 2001 nur 3,8 Prozent seines Bruttoinlandsproduktes investiert. Zudem weist Braunschweig mit einem „Wissenschaftleranteil“ auf, der mit 4% aller Beschäftigten im Europavergleich am größten ist. Diese sehr positiven Ergebnisse wurden zur Kernaussage einer selbstbewussten Imagekampagne für die Region Braunschweig.

Imagekampagne für das Forschungszentrum Braunschweig

Plakativ verstand sich Braunschweig neben Brüssel als politisches „Zentrum der Europäischen Union“ als „Zentrum der Europäischen Forschung“. Die prominenten Quellen für diese Einschätzung wurden unter der angegebenen Internetadresse erläutert. Die Kampagne wurde in einer ersten Phase in Braunschweig mit Anzeigen, Großplakaten und Postkarten



Prof. Joachim Klein, Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft, Gerold Leppa, Braunschweig Stadtmarketing GmbH, Christian Fessel, Sponsor DSM Ströer, Dr. Bernd Meier, IHK Braunschweig

gestartet, um die Menschen in Braunschweig selbst für ihre Forschungsstadt zu gewinnen. Dann wurde das Motiv mit Unterstützung von Sponsoren in elf Großstädten u.a. Hamburg, Berlin und München auf weit über 1.000 Großflächen bundesweit verbreitet, um auf Braunschweig aufmerksam zu machen und erzeugte positive Resonanz.

Mit finanzieller Unterstützung der Sponsoren des Wissenschaftsjahres konnte zusätzlich eine ganzjährige Medienkampagne zum Standortmarketing als „Stadt der Wissenschaft 2007“ umgesetzt werden. Die Kampagne umfasste über 68 Werbeschaltungen im regionalen Verbreitungsbereich, 32 Werbeschaltungen in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt sowie Radiospots bei den landesweit größten Sendern Radio SAW und ffn. Überregional erschien das Anzeigenmotiv „Braunschweig – forschungsintensivste Region Europas“ u.a. in der WirtschaftsWoche, der Zeit und der Süddeutschen Zeitung. Insgesamt konnten im Jahr der Wissenschaft 179.355.997 Medienkontakte durch Werbeschaltungen erreicht werden.

In Braunschweig wurde bereits früh im Jahr mit zahlreichen Flaggen mit dem auffälligen Logo und auf Plakaten, Citylight-Postern, Litfaßsäulen und in Bussen mit Bannern, Video-Boards und LED-Boards auf das Jahr der Wissenschaft hingewiesen. Auf dem Weg in die Stadt wurden die Autofahrerinnen und Autofahrer von Plakaten in der „Stadt der Wissenschaft“ begrüßt. Diese Werbung im öffentlichen Raum im Wert von 30.000 Euro, wurde von den Sponsoren der Stadt der Wissenschaft getragen. Mit positivem Ergebnis: Laut einer Umfrage der Braunschweiger Zeitung wussten im Oktober 2007 90% der Bevölkerung, dass Braunschweig den Titel gewonnen hatte.

Ein weiterer Baustein in Sachen Wissenschaftsmarketing war der Start der bundesweiten Landeskampagne „Innovatives Niedersachsen“, die von der renommierten Agentur Jung von Matt konzipiert wurde: „Kennen Sie eigentlich die niedersächsische Landestracht? Na, der Laborkittel!“ Diese schmucklose Berufsbekleidung wird tatsächlich in Niedersachsen und besonders in Braunschweig mit 15.000 Beschäftigten



allein im Bereich Wissenschaft überdurchschnittlich häufig getragen. Anzeigen erschienen im Spiegel, der WirtschaftsWoche und in der Sonderbeilage der Süddeutschen Zeitung zur Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen. „Wo sitzt eigentlich Deutschlands Hirn?“, wurde in Kinospots und auf Postkarten gefragt. „Natürlich in Niedersachsen, dort wo auch die forschungintensivste Region Europas ihren Platz hat.“

Besonders intensiv wurden regional die Veranstaltungen zur „Stadt der Wissenschaft 2007“ in fünf Programmheften der „Ideenküche Braunschweig“ beworben, die innerhalb der Medienpartnerschaft mit der Braunschweiger Zeitung verteilt wurden.

Braunschweig als „Stadt der Wissenschaft“ in der Presse

Eng verzahnt mit den Werbekampagnen war die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur „Stadt der Wissenschaft“. Insgesamt über 80 Pressemeldungen für regionale, bundesweite und auch internationale Zielgruppen verschickte allein das Koordinationsbüro. 25 Pressekonferenzen fanden statt. Die Berichterstattung flankierte die PR-Kampagne, Veranstaltungen, Journalistenbesuche sowie Messeteilnahmen. Nicht berücksichtigt ist dabei die zusätzliche Pressearbeit der über 100 Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft.

Verschiedene Veranstaltungen, vom Helikopter-Konzert am Forschungsflughafen über den Braunschweiger Forschungspreis 2007, die Kompetenztage zu Kommunikation oder Mobilität 2020 u.a., sorgten für eine überregionale Beachtung Braunschweigs. Und nicht zuletzt zog der Besuch der Schirmherrin der „Stadt der Wissenschaft 2007“, Ministerin Dr. Annette Schavan, eine gute Portion Aufmerksamkeit auf die „Stadt der Laborkittel“.

Insgesamt erschienen über 1.000 Artikel regional sowie über 200 Besprechungen in überregionalen Print-Titeln. Auch in Fernsehen und Radio war die Wissenschaftsstadt Braunschweig immer wieder präsent.

Journalistenreisen

Highlights der Pressearbeit im turbulenten Wissenschaftsjahr waren zweifellos die erstmalig angebotenen Journalisteninformati-



Besuch von Journalisten der Wissenschaftspressekonferenz am Verkehrskompetenzzentrum „Forschungsflughafen“.

onsreisen mit geführten Touren durch die wissenschaftlichen Einrichtungen und forschenden Unternehmen. Einzeljournalistenbetreuungen und organisierte Gruppentouren fanden im Verlauf des Jahres mehrmals statt. So war Braunschweig auch eine wichtige Station auf der traditionellen „Nordlichtreise“ der Niedersächsischen Landesvertretung in Berlin für Medienvertreter der Bundespressekonferenz und des Vereins der Auslandspresse Deutschland. Die Journalisten überregionaler und europäischer Medien besuchten das Luft- und Raumfahrtforschungcluster am Forschungsflughafen Braunschweig-Wolfsburg und informierten sich über den Wiederaufbau des Residenzschlosses sowie über das Veranstaltungsjahr „Stadt der Wissenschaft 2007“.

Ganz speziell für die aktuellen Themen der Forschung in Braunschweig interessierte sich eine Delegation von Journalistinnen und Journalisten der „Wissenschafts-Pressekonferenz“, zu der die Vorstandsvorsitzende Christiane Götz-Sobel (Wissenschaftsredakteurin beim ZDF) und der TV-Redakteur und Journalist Jean Pütz gehörten. Die Recherchereise zum Thema „Sicherheitsforschung in Gesundheit und Verkehr am Wissenschaftsstandort Braunschweig“ hatte vor allem den Forschungsflughafen Braunschweig-Wolfsburg und das Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung zum Ziel und wurde vom Koordinationsbüro der Stadt der Wissenschaft 2007 organisiert.



VDI-Nachrichten (23.03.2007)



Die Zeit (21.06.2007)

Pressestimmen:

„In kaum einer anderen Region Europas ballen sich so viele weltweit erstklassige Forschungsinstitute wie in Braunschweig.“ (WirtschaftsWoche, 08.01.2007)

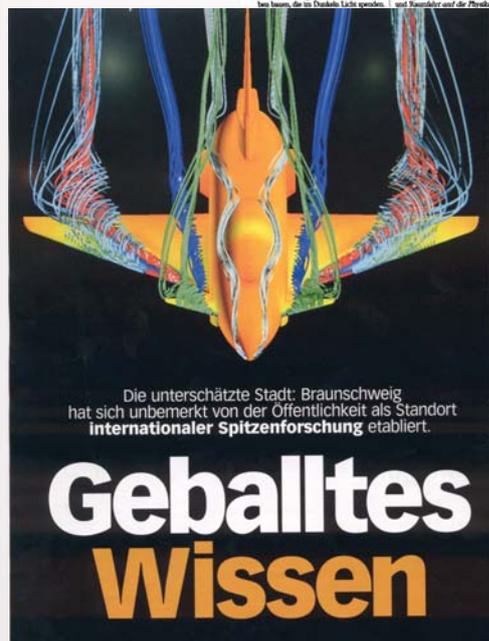
„Braunschweig hat sich unbemerkt von der Öffentlichkeit als Standort internationaler Spitzenforschung etabliert.“ (WirtschaftsWoche, 08.01.2007)

„Forschung findet längst nicht mehr im sprichwörtlichen Elfenbeinturm statt. Vernetzung ist das Zauberwort. Und hier ist Braunschweig besonders gut aufgestellt. In der Stadt an der Oker gelingt die Verzahnung von Wissenschaft mit Wissenschaft, Wissenschaft mit Wirtschaft und sogar mit der Kultur besonders gut.“ (VDI-Nachrichten, 23.03.2007)

„Das Hirn der Republik... die diesjährige ‚Stadt der Wissenschaft‘ glänzt mit Exzellenz in den Bereichen Flugsicherheit, Infektionsschutz und Life Science“ (Süddeutsche Zeitung, 15.11.2007)



Süddeutsche Zeitung (15.11.2007)



Die unterschätzte Stadt: Braunschweig hat sich unbemerkt von der Öffentlichkeit als Standort internationaler Spitzenforschung etabliert.

Geballtes Wissen



WirtschaftsWoche (Januar 2007)



Wissenschaft im Internet

Zu einem der wichtigsten Instrumente in Sachen Wissenschaftskommunikation und Marketing wurde der Internetauftritt www.braunschweig.de/stadt-der-wissenschaft, mit 30.000 abgefragten Seiten jeden Monat.

Auf diesem Service-Portal fanden sich stets aktuelle Nachrichten zur Wissenschaftsregion, ergänzt durch fundiertes Hintergrundmaterial in Form von übersichtlich gestalteten Pressemappen. Selbstverständlich bot dieses Internetportal die Kontaktdaten aller Ansprechpartnerinnen und -partner der in der virtuellen Forschungslandschaft vernetzten Einrichtungen. Vierzehn Online-Newsletter informierten über Highlights oder gaben Resümees zu vergangenen Veranstaltungen. Im Online-Veranstaltungskalender standen jeden Monat mehr als 100 Veranstaltungen der Wissenschaftsregion zur Auswahl mit speziellen Filteroptionen für z.B. Kinderveranstaltungen. Mit circa 70 Teasern auf der Stadt der Wissenschaftsseite und weiteren 30 Teasern auf dem Portal www.braunschweig.de wurden besondere Veranstaltungen zusätzlich beworben.

Die „Stadt der Wissenschaft 2007“ bundesweit unterwegs

Das Koordinationsbüro besuchte 2007 Branchenmessen und Journalistenkongresse in Bremen, Frankfurt, Berlin und München, um zu informieren und die Multiplikatoren zu erreichen. Als Hand-out im Gepäck: Eine Standortbroschüre für Journalisten, die unter dem Titel „Von Gauß bis Galileo“ ausführlich auf die wichtigsten wissenschaftlichen Kompetenzen der Region eingeht. In der Niedersächsischen Landesvertretung Berlin startete im Juli 2007 die neue Vortragsreihe „Innovationsland Niedersachsen“ mit einem herausragenden Wissenschaftler aus Braunschweig, Dr.-Ing. Peter Hecker vom Institut für Flugführung der Technischen Universität Braunschweig informierte ein technologieinteressiertes Publikum über innovative Flugführung für ein sicheres und effizientes Luftverkehrssystem in Europa.

War nicht bereits die Rede von Braunschweigs berühmtestem Sohn, dem Mathematiker Gauß? Im Wissenschaftsjahr konnte

eine Büste von Carl Friedrich Gauß, der auch als Astronom und Physiker von sich reden machte, endlich ihren wohlverdienten Platz in der Walhalla, Deutschlands wohl bekanntester kulturhistorischer Gedenkstätte in Donaustauf bei Regensburg, einnehmen. Dieses Highlight wurde durch besonderen Einsatz der Technischen Universität Carolo Wilhelmina, der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft, des Braunschweigischen Landesmuseums, der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz und dem Lions Club möglich.

Die verstärkten überregionalen PR- und Marketingmaßnahmen brachten eine sehr gute überregionale Medienresonanz, die kontinuierlich weitergeführt, auch in Zukunft dabei unterstützt, gute Fachkräfte in die Region zu holen und Investoren aufmerksam zu machen. ■

Merchandisingprodukte
der Ideenküche Braunschweig:
Leckerwissen-Koffer



Experiment(b)ierdeckel



Braunschweig Stadtmarketing GmbH



Braunschweig Stadtmarketing GmbH

Der Künstler Georg Arfmann aus dem Braunschweiger Land an der Gaußbüste in der Walhalla.



Das Jahr im Licht der Umfragen

Nun wäre ein Wissenschaftsjahr in Braunschweig kein solches, wenn es nicht wissenschaftlich begleitet und ausgewertet würde. Im Rahmen des Projekts „Stadt der Wissenschaft 2007“ wurden verschiedene Umfragen zur Evaluation des Projekts durchgeführt. Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik wurden mit einem Institutions-Fragebogen zu verschiedenen Teilnahmespekten am Projekt „Stadt der Wissenschaft“ befragt. Mit einem Projektfeedbackbogen wurde insbesondere Rückmeldung auf die durchgeführten Veranstaltungen erfasst.

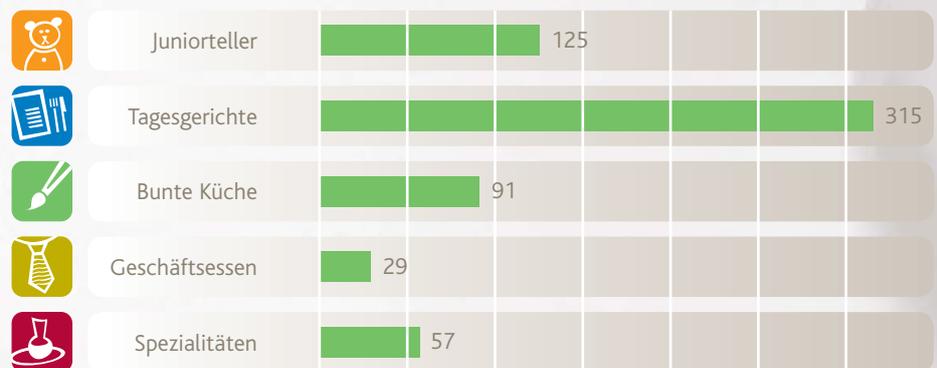
Die statistische Auswertung und deskriptive Beschreibung der Daten wurde personell unterstützt vom Institut für Pädagogische Psychologie der TU Braunschweig (Prof. Dr. Barbara Jürgens). Eine telefonische Haushalts-Befragung der CIMA Stadtmarketing GmbH erkundete das Echo bei der Braunschweiger Bevölkerung. Und auch die Braunschweiger Zeitung gab eine Umfrage über den Bekanntheitsgrad des Wissenschaftsjahres in Auftrag. Bei den Umfragen interessierte vor allem, ob die Ziele des Wissenschaftsjahres erreicht wurden. Identifizierte sich die breite Öffentlichkeit mit der Wissenschaft in ihrer Stadt? Konnten die beteiligten Einrichtungen sich stärker vernetzen? Resultierte eventuell sogar ein Imagegewinn aus dem Wissenschaftsjahr für die Forschungsregion Braunschweig?

Vielfältige Angebote für jeden Geschmack

Das Veranstaltungskonzept der Ideenküche gliederte sich in verschiedene Angebote für unterschiedliche Zielgruppen. Etwa 800 Veranstaltungen wurden insgesamt durchgeführt. Durch Eigenerhebungen des Koordinationsbüros wurden davon 617 Veranstaltungen, die innerhalb der fünf Programmhefte publiziert wurden, evaluiert. Diese teilten sich in folgende Veranstaltungskategorien auf. 20,2% Juniorteller, 51,1% Tagesgericht, 14,7% Bunte Küche, 4,7% Geschäftsessen und 9,2% Spezialitäten zu Kernkompetenzen der Region. Die meisten Veranstaltungen wurden für interessierte Bürger im Veranstaltungsformat Tagesgericht durchgeführt.

Wie viele Veranstaltungen wurden für die Zielgruppen durchgeführt?

Anzahl der Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen. Eigenerhebung des Koordinationsbüros der in den Programmheften publizierten Veranstaltungen. (n = 617, Juniorteller = Kinder und Jugendliche, Tagesgerichte = interessierter Bürger, Bunte Küche = Wissenschaft und Kunst, Geschäftsessen = Wissenschaft und Wirtschaft, Spezialitäten = regionale Kernkompetenzen für Fachpublikum)



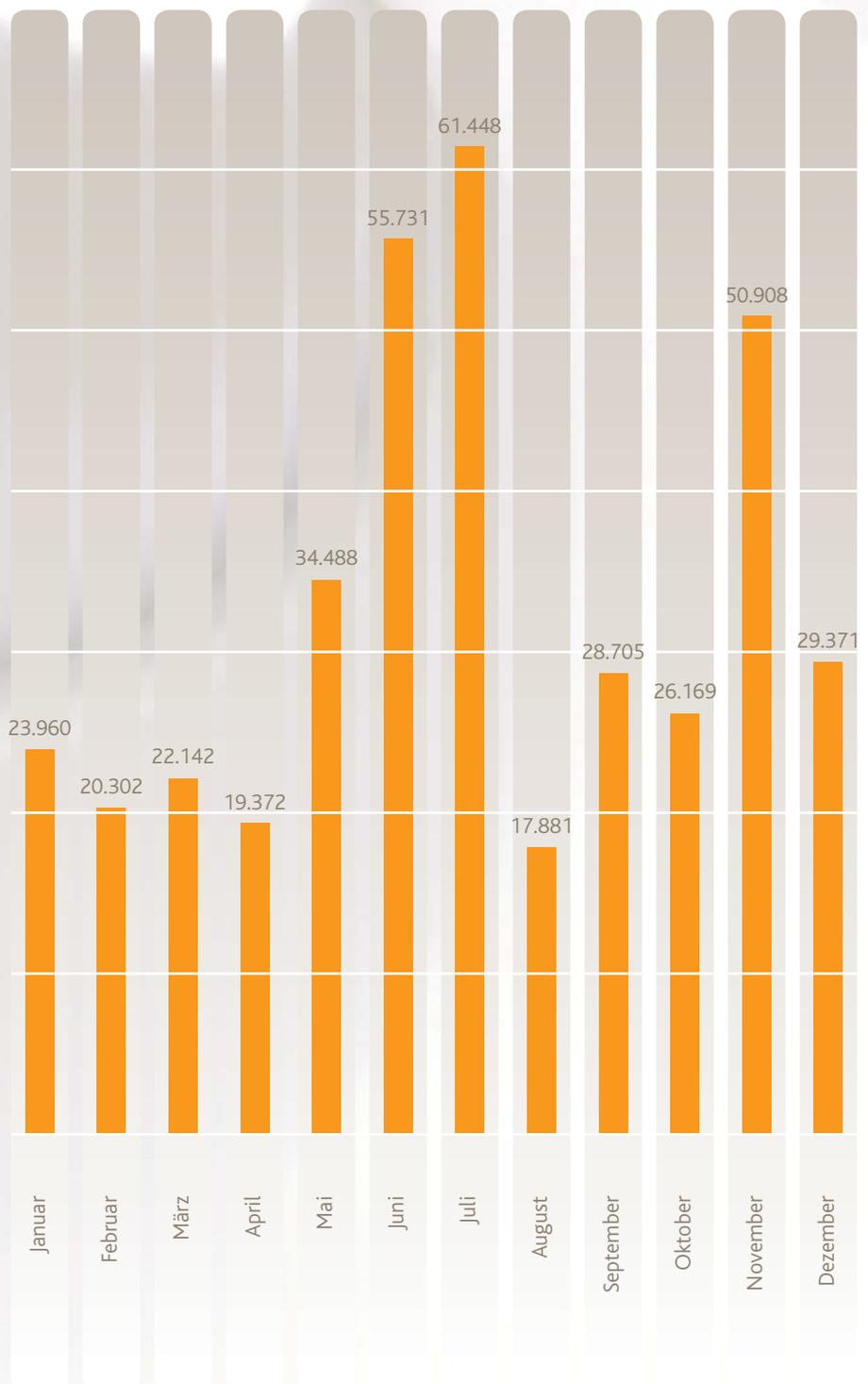
Breite Akzeptanz in der Bevölkerung

Rekorde gab es bei den Besucherzahlen. 390.477 Gäste besuchten die circa 800 Veranstaltungen im Wissenschaftsjahr 2007. Eingerechnet sind dabei auch die „Vorspeisen“ zur Stadt der Wissenschaft Ende 2006. Dabei schwankten die Besucherzahlen von Monat zu Monat. Besonders viele Veranstaltungsgäste wurden in der Freiluftsaison im Mai, Juni und Juli sowie im Tagungs- und Konferenzmonat November in Braunschweig registriert. Besonders erfolgreich zeigte sich die Bewerbung der Veranstaltungen durch die Ideenküche-Programmhefte und die Verteilung als Beilage in der Braunschweiger Zeitung sowie die Veröffentlichung im Internetkalender.

Wer wurde von den Veranstaltern eigentlich angesprochen? Eine Teilerhebung der TU Braunschweig über 162 ausgewählte Veranstaltungen, klärte tendenziell über die Besuchergruppen und die Altersverteilung auf. Die evaluierten Veranstaltungen teilten sich in 56% Tagesgerichte, 21% Juniorteller, 7% Bunte Küche, 7% Geschäftsessen, 9% Spezialitäten auf. Mit dieser Angebotsbreite erreichte man in sehr ausgewogenem Maße interessierte Bürger, Studierende und Auszubildende sowie Schüler. Weitere interessierte Besuchergruppen waren Kinder, Wissenschaftler, Journalisten und Senioren. Die Teilerhebung untersuchte auch, inwieweit verschiedene Altersgruppen angesprochen wurden. Mit dem Resultat, dass besonders häufig Personen im Alter von 31 bis 50 Jahren die Veranstaltungen besuchten.

Wie viele Besucher hatten die Veranstaltungen?

Gesamtanzahl der Besucher pro Monat bei Veranstaltungen im Projekt „Stadt der Wissenschaft 2007“ von Januar bis Dezember 2007. Eigenerhebung des Koordinationsbüros auf Grundlage der Projektfeedbackbögen (n=162) und gemeldeter Besucherzahlen der Veranstalter. (Gesamtbesucherzahl 2007 n=390.477 Besucher)





152 Veranstalter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur

Die vielfältigen 800 Veranstaltungen im Rahmen des Wissenschaftsjahres wurden von insgesamt 152 Partnern durchgeführt. Diese waren zum größten Teil wissenschaftliche Einrichtungen, zu gleichen Teilen Wirtschaftsunternehmen bzw. Kultureinrichtungen sowie Bildungseinrichtungen, Verwaltungseinrichtungen. Innerhalb einer Teilerhebung der TU Braunschweig erhielten die Veranstalter einen Fragebogen, in dem nach dem individuellen Gewinn des Engagements gefragt wurde. Dabei waren verschiedene Blickwin-

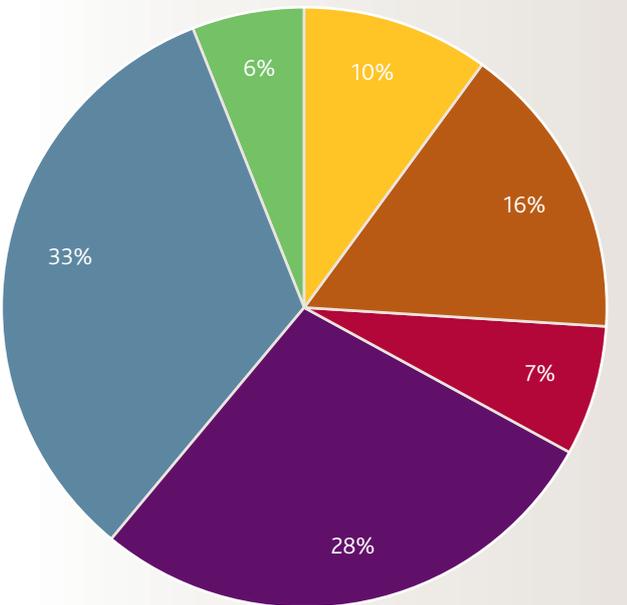
kel von Belang, ob überhaupt neue Kontakte oder Partnerschaften durch das Projekt Stadt der Wissenschaft geschlossen wurden und ob sie voraussichtlich weitergeführt werden. Auf welchem Gebiet wird der größte Gewinn des Wissenschaftsjahres gesehen?

Neue Netzwerke entstanden

Die Einrichtungen und Unternehmen knüpften neue Kontakte vor allem mit regionalen Wissenschaftseinrichtungen, mit der Stadt und ihrer Verwaltung sowie mit Wirtschaftsunternehmen. 80 Prozent der befragten Un-

ternehmen gaben eine Ausweitung von bestehenden Kontakten und Partnerschaften an, 41 Prozent gingen neue Kooperationen ein. 26 Prozent der Unternehmen gaben an, die Weiterführung der Zusammenarbeit zu planen. Was erwartet man eigentlich von dem Projekt? Vor allem einen Akzeptanzgewinn in der Bevölkerung und der Wissenschaftsgemeinde sowie eine Verbesserung des Wissens- bzw. Technologietransfers und der Kontakte zu wissenschaftlichen Einrichtungen. Dabei blickten wissenschaftliche Einrichtungen vor allem auf die Akzeptanz der Bevölkerung und der Wissenschaftsgemeinde sowie auf die Kontakte zu anderen wissenschaftlichen Einrichtungen und auf verbesserten Wissens-

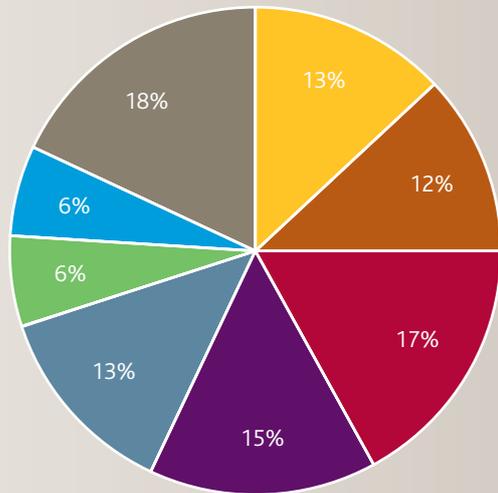
Teilerhebung der TU Braunschweig: Welche Altersgruppen wurden erreicht?



Altersverteilung der Besucher in Prozent. Teilerhebung der TU Braunschweig (Projektfeedbackbogen n= 162) 659 Veranstaltungen wurden in die Umfrage eingeschlossen. Mit einer Rücklaufquote von 29,4% flossen 162 gültige Projektfeedbackbögen in die Auswertung ein.

- unter 10
- 11 bis 20
- 21 bis 30
- 31 bis 40
- 41 bis 50
- 51 bis 60

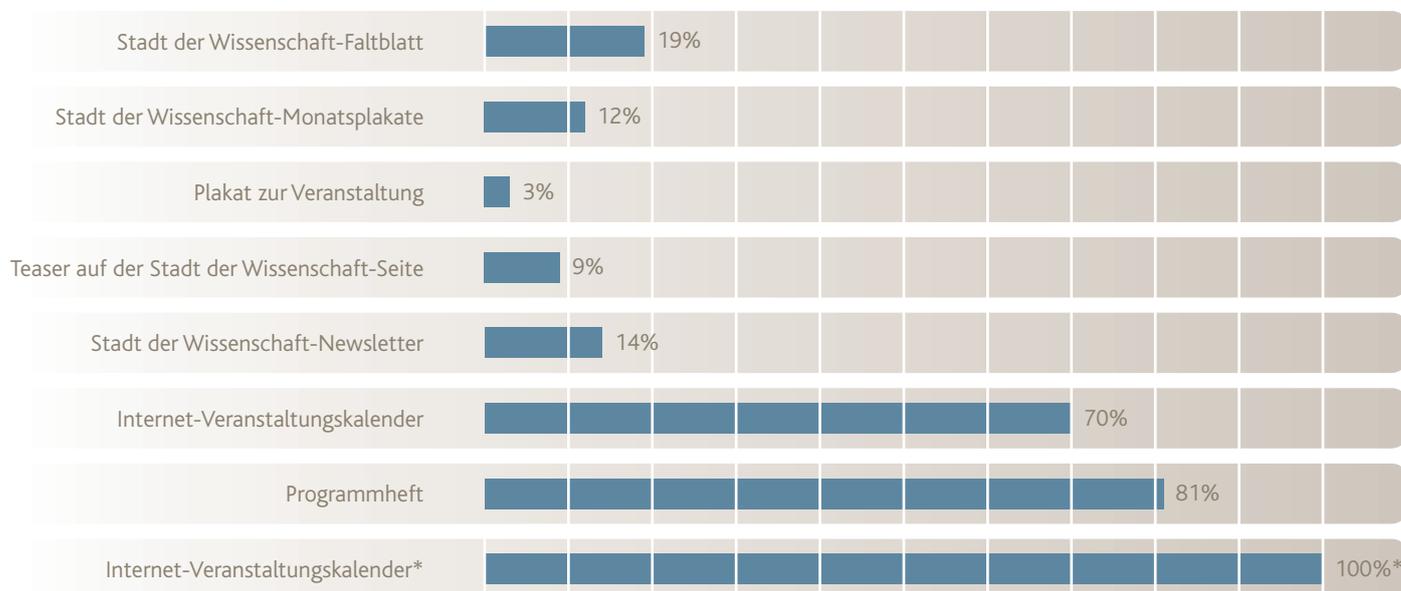
Teilerhebung der TU Braunschweig: Welche Besuchergruppen wurden erreicht?



Prozentuale Besucherzahlen nach Gruppen. Teilerhebung der TU Braunschweig (Projektfeedbackbogen n= 162) 659 Veranstaltungen wurden in die Umfrage eingeschlossen. Mit einer Rücklaufquote von 29,4% flossen 162 gültige Projektfeedbackbögen in die Auswertung ein.

- Wissenschaftler
- Journalisten
- Studenten/Auszubildende
- Schüler
- Senioren
- Unternehmer
- Pädagogen
- Interessierter Bürger

Wie wurden Veranstaltungen durch das Koordinationsbüro beworben?



Prozentuale Bewerbung von Veranstaltungen durch das Koordinationsbüro. Teilerhebung der TU Braunschweig (Projektfeedbackbogen n= 162) 659 Veranstaltungen wurden in die Umfrage eingeschlossen. Mit einer Rücklaufquote von 29,4% flossen 162 gültige Projektfeedbackbögen in die Auswertung ein. (*Eigenerhebung des Koordinationsbüros zur Publikation der Veranstaltungen im Internet-Veranstaltungskalender)

und Technologietransfer. Die Unternehmen erwarteten eher einen Bekanntheitszuwachs bei der regionalen Öffentlichkeit, den Wissenschaftseinrichtungen und der Wirtschaft. Verwaltungseinrichtungen erhofften Verbesserungen im Wissens- und Technologietransfer, in Kontakten zu wissenschaftlichen Einrichtungen und zur Wirtschaft sowie Akzeptanz in der Wissenschaftsgemeinde. Für Hochschulen lag der Gewinn in den Bereichen Kontakte zur Wirtschaft, Akzeptanz in der Bevölkerung und Wissens- und Technologietransfer. Insgesamt berichten 106 Veranstalter, dass sie ihre Projekte und Veranstaltungen auch nach dem Jahr 2007 weiterführen wollen.

74 Prozent der Braunschweiger Region kennen den Titel

Bei der telefonischen Haushaltsbefragung der CIMA Stadtmarketing GmbH wurden im Frühjahr 2007 150 Haushalte in Braunschweig zufällig ausgewählt und telefonisch befragt. Bereits im April wussten 90 Prozent

der Braunschweiger Bevölkerung, dass Braunschweig den Titel „Stadt der Wissenschaft 2007“ erhalten hatte. Mehr als die Hälfte verband damit wissenschaftliche Veranstaltungen und die gute Zusammenarbeit von Wissenschaft, Wirtschaft und Stadt. Jeder Zweite hatte bis April schon Veranstaltungen besucht bzw. kannte das Programm. Laut einer Umfrage der „Braunschweiger Zeitung“ im September 2007 wussten 74 Prozent der Befragten in der ganzen Region, dass Braunschweig den Titel „Stadt der Wissenschaft“ trägt. 70 Prozent der Befragten in der ganzen Region glaubten daran, dass die Region von dieser Auszeichnung profitieren würde. Die Braunschweiger Zeitung hatte für die Umfrage 2.000 zufällig ausgewählte Personen in der ganzen Region angerufen. Anschließend wurde ein spezieller Schlüssel genutzt, um aus diesen Daten eine Stichprobe von 800 Befragten zu ziehen, deren Alters- und Geschlechtszugehörigkeit der Gesamtbevölkerung der Region entsprach.

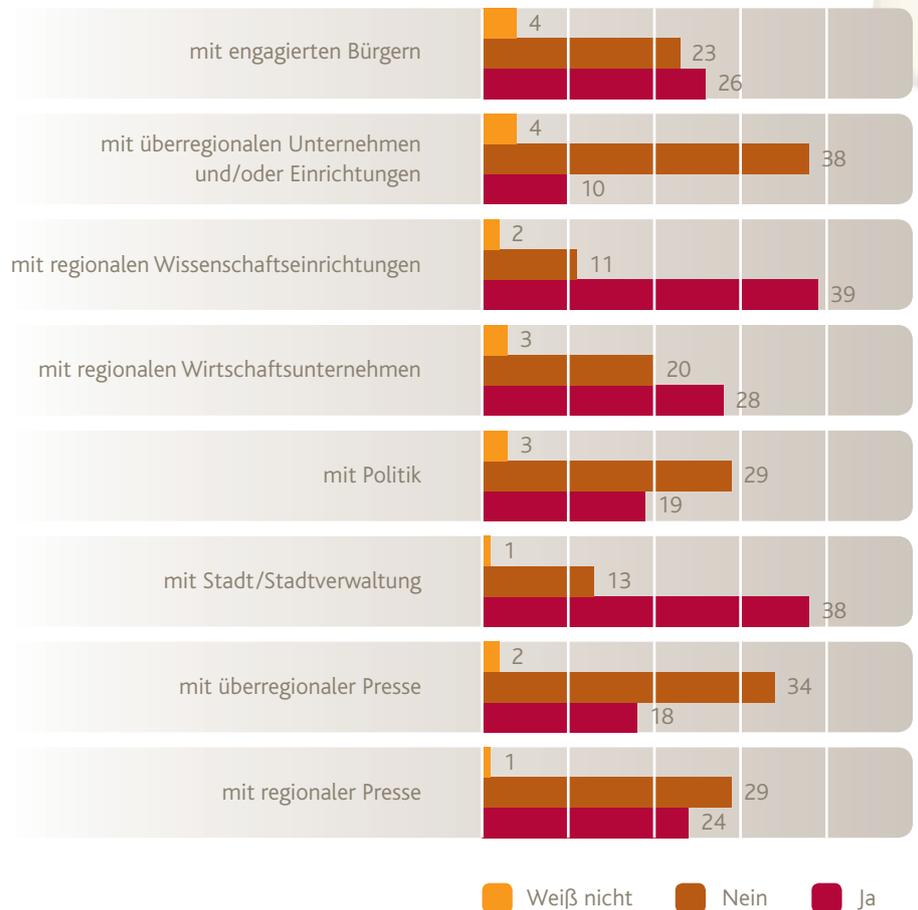
Ein Erfolg? Ja, und was für einer!

Die Daten zeigen: Das Projekt „Stadt der Wissenschaft 2007“ war ein voller Erfolg. Etwa 90 Prozent der Einwohner Braunschweigs wissen von der Auszeichnung, genauso wie drei Viertel der Bevölkerung in der gesamten Braunschweiger Region. Viele neue Kooperationen zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Bevölkerung sind entstanden, denen man weiteren Erfolg wünscht. Die im Projekt geschaffenen Treffpunkte für die Institutionen und Unternehmen sollen erhalten bleiben, das ist Konsens in der Braunschweiger Forschungslandschaft! Regionale Unternehmen und Institutionen wurden der Öffentlichkeit vorgestellt und das Interesse der Bevölkerung an der Forschung geweckt. Das Ziel der Kooperationsentwicklung zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und der Öffentlichkeit wurde erreicht. Spitzenmäßig waren vor allem die Besucherzahlen. Wenn die entstandenen Kontakte erhalten und ausgebaut werden, wird die Region Braunschweig auch nachhaltig vom Projekt „Stadt der Wissenschaft 2007“ profitieren.



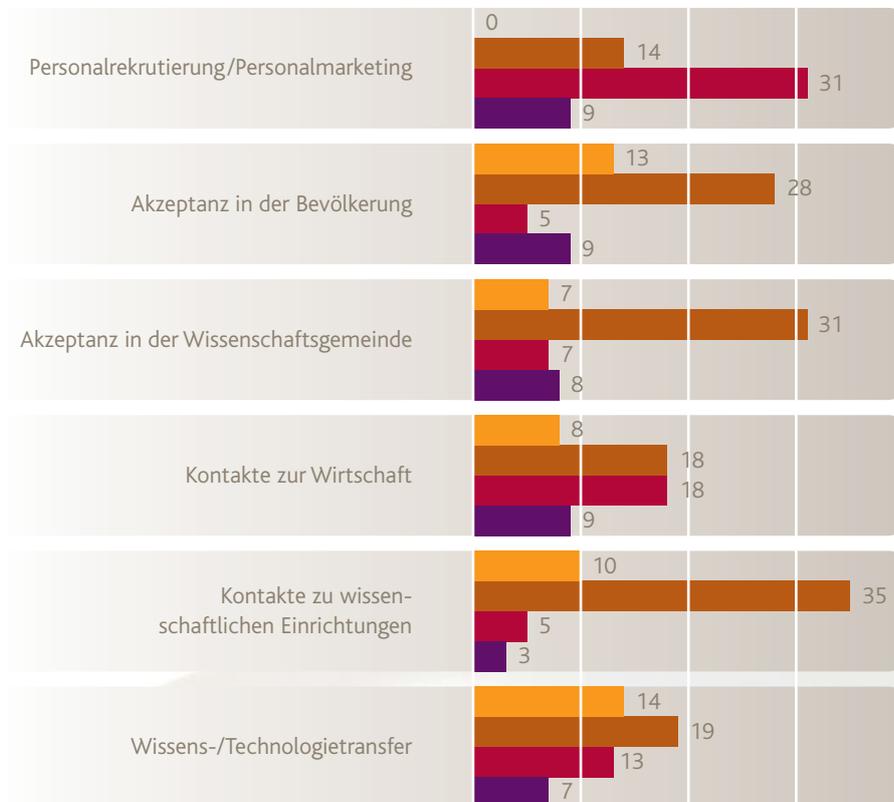
Wurden neue Kontakte oder Partnerschaften geschlossen?

Häufigkeiten der Antworten auf die Frage „Wurden neue Kontakte oder Partnerschaften durch das Projekt Stadt der Wissenschaft geschlossen? Teilerhebung der TU Braunschweig (Institutsfeedbackbögen n= 56) 114 Veranstalter wurden mit Institutsfeedbackbögen angefragt. Mit einer Rücklaufquote von 38,8% flossen 56 gültige Feedbackbögen in die Auswertung ein.



Welcher Gewinn entstand durch den Titel Stadt der Wissenschaft?

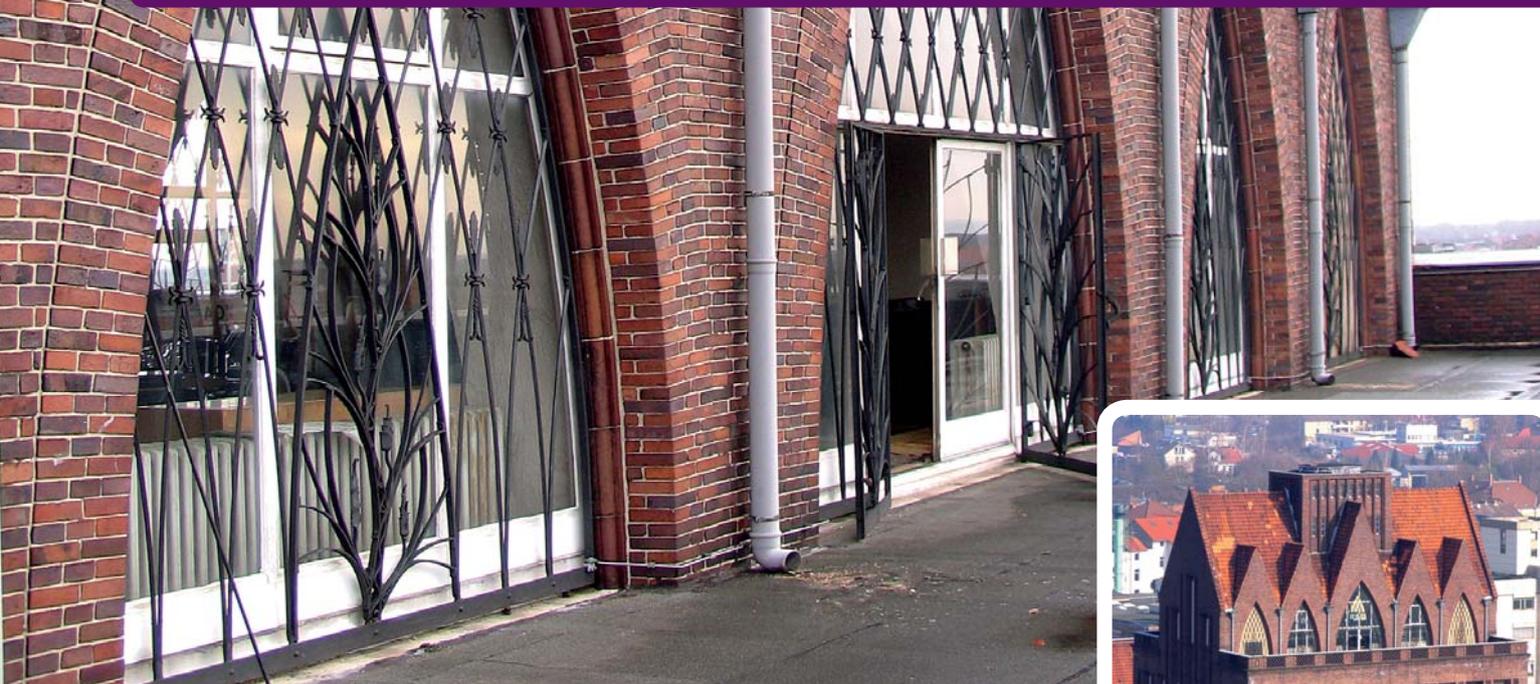
Häufigkeiten der Antworten auf die Frage „Auf welchen Gebieten sehen Sie einen Gewinn für Ihr Unternehmen/Ihre Institution durch den Titel Stadt der Wissenschaft 2007?“. Teilerhebung der TU Braunschweig (Institutsfeedbackbogen, n=56) 114 Veranstalter wurden mit Institutsfeedbackbögen angefragt. Mit einer Rücklaufquote von 38,8% flossen 56 gültige Feedbackbögen in die Auswertung ein.



- Sehr großen
- mittleren
- gar keinen Gewinn
- Weiß nicht

Auf Wiedersehen in Jena!

Braunschweig gibt den Stab weiter (und bleibt auf der Zielgeraden)



Am Ende des Wissenschaftsjahres gab es Torte zum Dessert, als vorerst letzten Gang aus der Ideenküche, am 14. Dezember beim „Finale 2007“. Rund 4.000 Gäste waren der Einladung in die Volkswagen Halle gefolgt. Mit einem Feuerwerk aus Naturwissenschaft, Technik, Kunst und Musik klang das Jahr der Wissenschaft 2007 in Braunschweig aus. Die Moderatorin und TV-Journalistin Nina Ruge präsentierte den offiziellen Festakt, zu dem der Braunschweiger Oberbürgermeister Dr. Gert Hoffmann den Niedersächsischen Ministerpräsident Christian Wulff, den Oberbürgermeister der Stadt Jena Dr. Albrecht Schröter, den Staatssekretär des Thüringer Kultusministeriums Professor Dr. Walter Bauer-Wabnegg und den Generalsekretär des Stifterverbandes der Deutschen Wissenschaft Dr. Andreas Schlüter begrüßte. Auch zahlreiche Honoratioren aus Wissenschaft und Wirtschaft nahmen an der Veranstaltung teil.

Viele Stars der Braunschweiger Wissenschaft hatten ihren Auftritt. Zum Beispiel das selbstfahrende Auto „Caroline“ der Technischen Universität, das die in Braunschweig entwickelten Fahrerassistenzsysteme eindrucksvoll demonstriert. Professor Rudi Balling, Leiter des Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung informierte über die Entdeckungsgeschichte des kürzlich zugelassenen Krebswirkstoffs Etoposin am Helmholtz-Zentrum

für Infektionsforschung. Zudem präsentierten junge Forscher, die Gewinner des McGyver-Ideenwettbewerbs der Technischen Universität Braunschweig, ihre kreativen Lösungsansätze zum Bau einer Serviermaschine. Strömungsexperimente im Mini-Windkanal gab es unter Leitung von Josef Thomas vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Und für den musikalischen Part sorgten das Staatsorchester und die Schülerinnen und Schüler der Raabeschool in Braunschweig. Sie bereicherten die Veranstaltung mit musikalischen Auszügen aus ihren Beiträgen zum Programm der Ideenküche.

Nicht nur Oberbürgermeister Dr. Gert Hoffmann, Professor Dr.-Ing. Jürgen Hesselbach von der Technischen Universität und Dr. Wolf-Michael Schmid von der Industrie- und Handelskammer waren sich einig: Das Jahr mit der Auszeichnung „Stadt der Wissenschaft 2007“ war ein voller Erfolg für Braunschweig. Die Stadt ist als internationaler Wissenschaftsstandort bekannter und die Wissenschaft in der Stadt populärer geworden.

„Wir haben es geschafft, dass sich die Menschen mit ‚ihrer‘ Wissenschaft in der Region identifizieren. Ich bin zuversichtlich, dass Braunschweig so zukünftig – für die klugen Köpfe von morgen – ein attraktiver Standort bleibt.“, Oberbürgermeister Dr. Gert Hoffmann

Ein Haus der Wissenschaft in Braunschweig

Die Ideenküche wird in Braunschweig weiterhin brodeln. Vieles hat das Wissenschaftsjahr vorangetrieben oder initiiert. Vieles war schon vorhanden – ob latent, in den Anfängen oder schon als gut ausgebautes Netzwerk. Das „Haus der Wissenschaft“, direkt am Staatlichen Naturhistorischen Museum in Braunschweig, wird als frisch gegründete GmbH, die vielen erfolgreichen Veranstaltungsideen aus dem Wissenschaftsjahr 2007 aufgreifen und weiter anbieten. Die Eröffnung dieser vielversprechenden Begegnungsstätte rund um Forschung, Wissensvermittlung und Technologietransfer ist für den Sommer 2008 geplant. Zusätzlich stehen die Aula und weitere Räume der Technischen Universität für Veranstaltungen zur Verfügung. Also Möglichkeiten zuhauf für Wechselausstellungen, Vorträge und Diskussionsveranstaltungen für die interessierte Öffentlichkeit wie auch für das Fachpublikum. Zudem wird das „Haus der Wissenschaft“ den Unternehmen der Region offen stehen und könnte sich so zu einem Forum entwickeln, in dem sich Wissenschaftler und Unternehmer treffen und ganz im Sinne der



Regina Wenzel (Global Health Initiative des World Economic Forum Genf), Dr. Alex Govender (Werksarzt VW Südafrika/ Leiter des Aids-Programms von VW Afrika), Prof. Rudi Balling (HZI)

„Ideenküche“ neue Projekte, Kooperationen und „Zukunftsrezepte“ entwickeln. Die Stadt, die Technische Universität Braunschweig, der Verein Forschungsregion Braunschweig sowie die Wirtschaftsverbände Arbeitgeberverband Region Braunschweig e.V. und »UNION« Kaufmännischer Verein von 1818 e.V. haben sich darauf verständigt, das ehrgeizige Projekt gemeinsam zu betreiben.

35 Millionen Euro für den Ausbau der Infektionsforschung.

Insgesamt 35 Millionen Euro investiert das Land Niedersachsen in den Ausbau der Infektionsforschung. Große Pläne liegen jetzt für Braunschweig auf dem Tisch. Ein Zentrum für Bioinformatik und Systembiologie wird gemeinsam mit der Technischen Universität aufgebaut werden.

„Ein solches Zentrum“, so informiert Dr. Rudi Balling, Leiter des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung, „könnte daran mitwirken, dass die Ergebnisse aus der Grundlagenforschung schneller als bisher in die Praxis umgesetzt werden.“

Darüber hinaus soll auf dem Gelände des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung in Braunschweig in Zusammenarbeit mit der Leibniz Universität Hannover und der Tierärztlichen Hochschule in Hannover ein Zentrum für Wirkstoffforschung entstehen, an dem nach neuen Substanzen zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten gesucht wird. Und schließlich soll auch der Patient direkt von dieser geballten Kompetenz in Südniedersachsen profitieren. Deshalb unterstützt das Land mit den zugesagten Mitteln als dritten Baustein des Pakets den Aufbau eines Klinischen Testzentrums in Hannover, gemeinsam mit der Medizinischen Hochschule und der Fraunhofer Gesellschaft. „Dort werden die Ergebnisse, die wir in Rechnersimulationen und Laborarbeit gewonnen haben, unter standardisierten Bedingungen zum ersten Mal am Menschen überprüft“, erklärte Balling. An dem geplanten Testzentrum kann mit den neuen Wirkstoffen gleich behandelt werden.

Start des Niedersächsischen Zentrums für Fahrzeugtechnik 2008

Auch für den Bereich Mobilität, in dem Braunschweig eine führende Rolle inne hat, spielt die praxisnahe Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft für die Zukunft der Region eine große Rolle. Gemeinsam mit dem Land Niedersachsen hat die Volkswagen AG daher das Niedersächsische Zentrum für Fahrzeugtechnik gegründet.

„Anwendungsnahe Spitzenforschung ist entscheidend für die Zukunftsfähigkeit von Volkswagen. Hier ist der enge Schulterschluss zwischen Wirtschaft und Wissenschaft gefragt.“, Professor Dr. Martin Winterkorn, Vorstandsvorsitzender von Volkswagen.

Bereits 2008 soll das Institut, das an den Standorten Wolfsburg und Braunschweig errichtet werden soll, mit der Forschung beginnen. In fächerübergreifenden Forscherteams will man sich vorrangig mit der Entwicklung von emissionsarmen und intelligenten Fahrzeugen beschäftigen. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Forschung an flexiblen Fahrzeugkonzepten sein. Neben der Intensivierung der vernetzten Technologie in der Region, erwarten die technisch ausgerichteten Hochschulen Braunschweig, Göttingen und Hannover von dem Projekt eine zunehmende Attraktivität ihres Studienangebots für angehende Ingenieure, die nicht nur in Niedersachsen dringend benötigt werden. Als Standorte des Zentrums sind der Forschungsflughafen Braunschweig und der Mobile Life Campus in Wolfsburg vorgesehen.

Braunschweiger Forschungspreis 2009

Erstmals wurde 2007 der Braunschweiger Forschungspreis verliehen, der künftig alle zwei Jahre vergeben wird. Der mit 30.000 Euro dotierte Preis, der 2007 an Professor Dr. Sebastian Thrun für die Entwicklung eines selbst fahrenden Autos ging, würdigt international herausragende interdisziplinäre Forschungsergebnisse in den Technik-, Lebens- oder Kulturwissenschaften. In die Juryentscheidung fließt außerdem auch besonderes Engagement der Wissenschaftler für Transfer und Nutzung von Wissenschaft in Wirtschaft und Gesellschaft ein. Zur Jury



des Braunschweiger Forschungspreises gehörten 2007 der Ministerpräsident Christian Wulff, Professor Dr. Christian Floto, Abteilungsleiter „Wissenschaft und Bildung“ vom Deutschlandfunk, Professor Dr. Jürgen Mlynek, Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren, Prof. Dr. Helga Rübsamen-Waigmann, Geschäftsführerin der AiCuris GmbH & Co KG, Bayer Pharmazentrum und Professor Dr. Martin Winterkorn, Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG. Den Vorsitz hat Braunschweigs Oberbürgermeister Dr. Gert Hoffmann. Träger des Preises sind die Stadt Braunschweig und der Verein ForschungRegion Braunschweig e.V.

Dankeschön an alle Partner

In diesem Jahr gab es viele Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen. Vielen Dank an alle Beteiligten für ein großartiges Jahr voller ungewöhnlicher Veranstaltungen, neuer Erkenntnisse, ja mit einem für Braunschweig ganz neuen „Wir-Gefühl“! Braunschweig wird weiterhin von den Ideen, den kreativen Köpfen und den Möglichkeiten in wissenschaftlicher und technologischer Hinsicht profitieren. Die Zukunft steht in Technologie und Forschung direkt vor der Haustür. Das ist in diesem Jahr mit circa 800 Veranstaltungen, für die sich rund 390.500 Besucher interessierten, klar geworden. Unzählige Rezepte hatte die Ideenküche in petto: Für die öffentliche Präsentation der Forschung und auch für neue Netzwerke, die das Zusammenarbeiten von Wirtschaft und Wissenschaft optimieren. Auf einigen technologischen Sektoren, wie zum Beispiel der Kommunikationstechnologie, der Fahrzeugtechnik oder im Know-How zur Luftfahrt belegt Braunschweig schon

Spitzenplätze. Bisher war das nur Fachleuten geläufig, aber das Jahr, in dem sich in Braunschweig und der Region alles um Forschung und Entwicklung drehte, hat diese reichen Kapazitäten ans Licht gebracht.

So bleibt die Torte ganz sicher nicht die letzte Kreation aus der Braunschweiger Ideenküche. Die von Kindern der Jugendkunstschule Buntich in Braunschweig angefertigte Riesentorte aus Pappmaché war der Höhepunkt der Gala, die am 14. Dezember 2007 das offizielle Ende des Wissenschaftsjahres ankündigte. Ein Stück wurde von Oberbürgermeister Dr. Gert Hoffmann symbolisch an den Jenaer Oberbürgermeister Dr. Albrecht Schröter weitergegeben.

Die Braunschweiger gratulieren Jena zu ihrem Titel „Stadt der Wissenschaft 2008“. Auf dass die enge Vernetzung von Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft zu Innovationen und wirtschaftlichem Ertrag führe! Wir wünschen Jena ein spannendes und in jeder Hinsicht erfolgreiches Wissenschaftsjahr 2008! ■





Die Partner der Ideenküche

Bipolar – deutsch-ungarische Kulturprojekte, ein Initiativprojekt der Kulturstiftung des Bundes | Abwasserverband Braunschweig | ADAC-Luftrettung Gemeinnützige GmbH | AG Weiterbildung | Akademie für Ethik in der Medizin e.V. Göttingen | Akaflieg Braunschweig e.V. | Akamodell | Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz | Anne-Frank-Schule Hannover | Arzneipflanzengarten der TU Braunschweig | Auel EDV Beratung GmbH | Auerswald GmbH & Co. KG | Ausbildungsverband Braunschweig/Magdeburg e.V. | AutoUni Wolfsburg | BBK Torhaus-Galerie | BBR – Baudis Bergmann Rösch Verkehrstechnik GmbH | BCC Business Communication Company GmbH | BioS – Biotechnologisches Schülerlabor Braunschweig e.V. | Bombardier Transportation (Signal) Germany GmbH | bonding-studenteninitiative e.V. | Botanischer Garten der TU Braunschweig | Braunschweig Stadtmarketing GmbH | Braunschweiger Hochschulbund e.V. | Braunschweiger Interessengemeinschaft Nahverkehr e.V. | Braunschweiger Verkehrs AG | Braunschweiger Zeitung | Braunschweigische Landschaft e.V. | Braunschweigische Maschinenbauanstalt (BMA) | Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft (BWG) | Braunschweiger Hochschulbund e.V. | Braunschweigisches Landesmuseum e.V. | Brunel Communications/ Brunel GmbH | BS|Energy | Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) | Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) | Bundesministerium für Bildung und Forschung | Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler | C&S group | Chemische Werke GmbH | Cinemaxx Braunschweig | con gressa GmbH | CUTEC-Institut GmbH | Der Entdeckerladen | Deutsche Bahn AG | Deutsche Bank AG | Deutsche Behindertenhilfe – Aktion Mensch e.V. | Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) | Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 19. Jahrhunderts e.V. | Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft (DPHG) | Deutscher Aero Club e.V. | Deutscher Kaffeeverband e.V. | Deutscher Naturschutzring e.V. | Deutsches Zentrum



für Luft- und Raumfahrt (DLR) | DGON – Deutsche Gesellschaft für Ortung und Navigation | Dr. von Morgenstern Schulen | durchgedreht 24 Kurzfilmfestverein e.V. | E.ON Avacon AG | ERIG e.V. | EU-Hochschulbüro Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel | Eurovia GmbH | Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel | FEX Theaterprojekte | Figurentheater Fadenschein | Förderkreis der HBK e.V. | Förderverein Abendgymnasium e.V. | Förderverein Dowesee e.V. | ForschungRegion Braunschweig e.V. | Forum Braunschweig Akustiker (FBA) | forward2business Büro GmbH | Fossilien-Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaft für Naturkunde e.V. | Fraunhofer-Institut für Holzforschung/WKI | Fraunhofer-Institut für Schicht- und Oberflächentechnik (IST) | Freilicht- und Erlebnismuseum Ostfalen e.V. (FEMO) | Freundeskreis Bildender Künstler in Braunschweig e.V. | Galerie auf Zeit | Gatermann + Schossig Bauplanungsgesellschaft mbH & Co.KG | Gemeinnützige Schulgemeinschaften mbH | Gemeinschaftshaus Weststadt | Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI) | Gesamtzentrum für Verkehr Braunschweig e.V. (GZVB) | Gesellschaft für Anlagen- und

Reaktorsicherheit (GRS) | Gesellschaft für Informatik Regionalgruppe Braunschweig | Gesellschaft für Naturkunde | GI – Gesellschaft für Informatik | GOD Gesellschaft für Organisation und Datenverarbeitung mbH | GRAFT Gesellschaft von Architekten mbH | Guten Morgen Buchladen Braunschweig | Gymnasium Große Schule Wolfenbüttel | Gymnasium Raabeschule Braunschweig | Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) | Herzog Anton Ulrich-Museum | Herzog August Bibliothek | Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK) | Hoffmann-von-Fallerleben-Schule | HRK/TU Braunschweig – Middle East Technical University Ankara (METU) | HÜTTENES-ALBERTUS Chemische Werke GmbH | IAF GmbH | IAV GmbH | IHK Braunschweig | Initiative Louis Spohr |



Inmetris 3D Partnergesellschaft | Institut für Pathologie, Klinikum Braunschweig | Integrierte Gesamtschule Franzisches Feld | Intel GmbH | Intercongress GmbH | Interessengemeinschaft Flugtechnik e.V. | International Partnership Initiative (I.P.I.) | Internationale Forschungsgemeinschaft Futtermitteltechnik e.V. (IFF) | Internationale Junior-Universität Campus Salzgitter | Internationale Spohr Gesellschaft e.V., Kassel | Internationales filmfest Braunschweig | Johann Heinrich von Thünen-Institut | Jugendkunstschule buntich | Julius Kühn-Institut | Kalksandsteinwerk Wendeburg Radmacher GmbH & Co KG | Klosterforum Braunschweig | Kolleg Nietzsche der Stiftung Weimarer Klassik | Kompetenznetz Industrielle Plasma-Oberflächentechnik e.V. | Kompetenz Zentrum Wasser Berlin | Kooperationsprojekt AntiRost e.V. | Koordinierungsstelle EG der Wissenschaftsorganisationen (KoWi) | Kreissparkasse Stade | Kreisvolkshochschule Helmstedt | KSM Castings GmbH | KSP ENGEL UND ZIMMERMANN GmbH | Kulturinstitut der Stadt Braunschweig | Kulturstadt Wolfenbüttel e.V. | KulturTeam e.V. | Kunstverein Wolfsburg | Landesschulbehörde | Landtechnik-Museum Gut Steinhof | Lebenshilfe Braunschweig | Leibniz Universität Hannover | LHB/Alstom GmbH | LINEAS Informationstechnik GmbH | LOT-Theater | Ludwig-Maximilian-Universität München | Max-Planck-Institut für Sonnensystemforschung in Katleburg-Lindau | Medigenomix GmbH |

Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen | Mineralogisch-petrographisches Museum | Mobilität in der Region Braunschweig e.V. | Moholy-Nagy University of Art and Design Budapest | Museum im Schloss Wolfenbüttel | Nanotechnologie Kompetenzzentrum CC UPOB e.V. | Nationaler GeoPark Harz – Braunschweiger Land – Ostfalen | Netzlink Informationstechnik GmbH | New Yorker | Niedersächsische Architektenkammer | Niedersächsische Lottostiftung | NORD/LB | nordmedia – Die Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH | NWZ Norddeutsches Wasserzentrum GmbH | Öffentliche Versicherung Braunschweig | Oker-Tours Braunschweig | phäno gGmbH – Die Experimentierlandschaft | Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) | Pro Ausbildung Schulung Service GmbH | projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Regionales Umweltzentrum Braunschweig | Richard-Borek-Stiftung | Salzgitter AG | Samas GmbH & Co. KG | Sammlung Okerland | Schüco International KG | Science for Kids | Sennheiser electronic GmbH & Co. KG | Siemens AG | Siemens Transportation Systems | Simtec Simulation Technology GmbH | Spot up Medien – Thomas Löbe und Sebastian Rupp GbR | Staake Investment & Consulting GmbH & Co. KG | Staatliches Naturhistorisches Museum | Staatstheater Braunschweig | Stadt Braunschweig | Stadtbibliothek Wolfsburg | Stadtentwässerung Braunschweig GmbH | Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH

| Stadtmarketing Wolfenbüttel GmbH & Co. KG | Sternfreunde Braunschweig-Hondelage e.V. | Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft | Stiftung Braunschweiger Bürgerpreis | Stiftung Braunschweiger Land | Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz | Stiftung Niedersachsen | Stiftung NiedersachsenMetall | Stiftung NORD/LB · Öffentliche | Studentenwerk Braunschweig | Studienparlament der HBK | Syn4D GmbH | Technische Universität Braunschweig | Technische Universität Clausthal | Technologietransfer-Kreis (TT-Kreis) der ForschungRegion Braunschweig e.V. | TELIAISON e.V. | Theatergruppe der TU Braunschweig | Union Kaufmännischer Verein e.V. | Universität Bielefeld | Universität Hamburg | Universitätsbibliothek der TU Braunschweig | VDE Verband der Elektrotechnik Elektronik Informations-technik e.V. | VDI Braunschweiger Bezirksverein e.V. | VDI-Arbeitskreis Energie- und Verfahrenstechnik der TU Braunschweig | Veolia Environnement | Verein Braunschweiger Verkehrsfreunde (VBV) | Verein der Freunde und Förderer des Städtischen Klinikums Braunschweig e.V. | Volksbank eG Braunschweig-Wolfsburg | Volkswagen AG | Volkswagen Bank GmbH | Well...come 21 | Wilhelm Schimmel Pianofortefabrik GmbH | Willy-Brandt-Zentrum, Breslau/Wroclaw | Wissenschaft im Dialog gGmbH | wissenswandel GbR | Zentrum für Mikroproduktion e.V. | Zukunftsfragen – kontrovers | Zumtobel Lighting GmbH

Danke!



Braunschweig

Die Löwenstadt



ESA/P. Carit

von Gauß bis Galileo



Braunschweig Stadtmarketing GmbH/Völkerland-archiv



1777-1855 - Carl-Friedrich Gauß

Wissenschaftsstadt Braunschweig!

Zentrum Europas forschungsintensivster Region.

Informieren Sie sich in der Standortbroschüre unter
www.braunschweig.de/wissenschaft

Stadt der Wissenschaft 2007



Ideenküche Braunschweig
Ausgezeichnet durch den Stifterverband
www.braunschweig.de/stadt-der-wissenschaft

Herausgeber:

Braunschweig Stadtmarketing GmbH
Kleine Burg 14
38100 Braunschweig
Tel. +49 (0) 531 / 470 21 04
Fax +49 (0) 531 / 470 44 45
www.braunschweig.de/wissenschaft
V.i.S.d.P. Geschäftsführer Gerold Leppa

Konzeption und Endredaktion:

Koordinationsbüro Stadt der Wissenschaft 2007
Braunschweig Stadtmarketing GmbH

Redaktionelle Mitarbeit:

Birgit Ehlbeck
Susanne Thiele

Gestaltung:

Steffen und Bach GmbH | www.steffenundbach.de

Druck:

Richard Bretschneider GmbH

Titelsponsoren:



Premiumpartner:



Hauptsponsoren:



Förderer:



Medienpartner:

